

FLORIAN ROTENBURG



Mitteilungsblatt der Feuerwehren des Landkreises Rotenburg (Wümme)

Nr. 28

April 2006



Versammlung der
Feuerwehren im Brand-
schutzabschnitt BRV



Höchste Auszeichnung
an Überlebenden von
Rhadereistedt verliehen



Kraftstoffklau an der
Rastanlage Ostetal



Fit in den Einsatz –
Ein etwas anderer
Dienstabend



FLORIAN-ROTENBURG -
jetzt auch online unter:
www.feuerwehreinsatzfotos.de

Landkreis Rotenburg/Wümme

Kreispressewart	Marcel Will (mw)	Grabenfeld 2 27419 Groß Meckelsen	0 42 82/59 38 56 0162/2 44 12 14 marcel.will@t-online.de
-----------------	------------------	--------------------------------------	--

Brandschutzabschnitt Bremervörde

Stadt Bremervörde Stadt Pressewart	Frank Bartmann (bb)	Beim Schlagbaum 28 27432 Bremervörde	0 47 61/7 13 04 f.bartmann@12move.de
Samtgemeinde Selsingen SG-Pressewart	Uwe Blücher (br)	Bahnhofstr. 14 27404 Rhadereistedt	0 42 85/92 59 83 uwe.bluecher@t-online.de
Gemeinde Gnarrenburg SG-Pressewart	Klaus Tiedemann (tg)	Breslauer Straße 7 27442 Gnarrenburg	0 47 63/61 42
Samtgemeinde Geestequelle Ansprechpartner	Bernd Gerken	Fahrenkamp 8 A 27432 Oerel	0 47 65/12 87 bernd.gerken@t-online.de

Pressewarte Brandschutzabschnitt Zeven

Samtgemeinde Sittensen SG Pressewart OPW Sittensen	Christoph Bartels (bs)	Ostegrund 6 27419 Sittensen	0 42 82/59 21 02 0176/21 73 81 77 c.bartels@feuerwehr-sittensen.de
Samtgemeinde Sittensen Stellv. SG Pressewart	Heinz Klindtworth (kt)	Gartenstr. 3 27419 Tiste	0 42 83/39 55 heinz.klindtworth@phillips.com
Samtgemeinde Sittensen OPW Sittensen	Nicole Matthies (nm)	Kolberger Str. 19 27419 Sittensen	0173/7 86 64 80 n.matthies@feuerwehr-sittensen.de
Stadt Zeven Stadt Pressewart	Jens Taege (tz)	Labesstrasse 19 27404 Zeven	0 42 81/198 81 58 jens.taege@ewetel.net
Samtgemeinde Zeven SG Pressewart	Marcel Will (mw)	Grabenfeld 2 27419 Groß Meckelsen	0 42 82/95 64 97 0162/2 44 12 14 marcel.will@t-online.de
Samtgemeinde Zeven Stellv. SG-PW	Bernhard Müller (mo)	Im Feld 5 27404 Oldendorf	0 42 81/95 64 97 0171/7 74 74 88 MB-Biber@t-online.de
Samtgemeinde Zeven Stellv. SG-PW	Markus Fahlbusch (fz)	Am Mittelteich 3 27404 Zeven	0 42 81/95 33 33 0172/4 45 42 82 Fahli@web.de
Samtgemeinde Tarmstedt SG Pressewart	Markus Nase (nw)	Dipshorner Str. 2 27412 Wilstedt	0 42 83/57 18 0179/2 28 20 24 Markus.Nase@gmx.de
Samtgemeinde Tarmstedt SG-Pressewart	Frank Intermann (wi)	Schulstraße 4 27412 Wilstedt	0172/7 72 71 82 frank.intermann@ewetel.net

Pressewarte Brandschutzabschnitt Rotenburg

Stadt Rotenburg Stadt Pressewart	Wolfgang Mießner (mr)	Brockeler Str. 20 A 27356 Rotenburg	0 42 61/63 01 09 wmiessner@t-online.de
Stadt Visselhövede Stadt Pressewart	Hartmut Winzer (wv)	Südring 4 A 27374 Visselhövede	0 42 62/528 hartmut.winzer@t-online.de
Gemeinde Scheeßel SG-Pressewart	Jochen Stegemeier (sts)	Mühlenweg 13 B 27383 Scheeßel-Jeersdorf	0 42 63/28 74 mail@stadtmittelpunkt.de
Samtgemeinde Bothel SG-Pressewart	Dennis Preißler (pb)	Hauptstr. 19 27386 Bothel	0176/25 12 00 00 Feuerwehr@Bothel.de
Samtgemeinde Fintel Abschnittspressewart	Helge Wahlers (wl)	Schwarzer Weg 14 27389 Lauenbrück	0 42 67/95 34 77 h.wahlers@t-online.de
Samtgemeinde Sottrum SG-Pressewart	Holger Schloen (sh)	Wümmeweg 29 23367 Hassendorf	0 42 64/40 60 02 holger.schloen@airbus.com
Samtgemeinde Sottrum OPW Böttersen	Frank Stadler (sb)	Bahnhofstrasse 1 27367 Böttersen	0 42 68/98 21 96 0173/6 58 79 67 feuerwehrboetersen@web.de
Samtgemeinde Sottrum SG-JF-Pressewart	Fabian Zill (zs)	Am Friedhof 8 27367 Sottrum	0171/4 10 95 86 JF-Pressewart-SGM-Sottrum@web.de

Impressum FLORIAN ROTENBURG

Herausgeber:

Kreisbrandmeister (KBM)
Jürgen Lemmermann

Redaktion:

Pressewarte des
Landkreises Rotenburg
(Wümme)

Gestaltung:

Nina Pump

Herstellung:

Landkreis Rotenburg (Wümme)
Hopfengarten 2
27356 Rotenburg

Auflage:

1.000 Stück
kostenlose Verteilung

Erscheinungsweise:

3 mal jährlich

Nächste Ausgabe:

August 2006

Haftung:

Für unverlangt eingesandte
Manuskripte und Fotos wird
keine Haftung übernommen.
Wenn erforderlich, wird die
Redaktion Texte bearbeiten,
gegebenenfalls kürzen oder
ergänzen.

Alle Angaben ohne Gewähr.

Notfallseelsorge des Kirchenkreises im Internet

Biogasunglück in Rhadereistedt Einsatzschwerpunkt 2005



Bremervörde. Insgesamt 31 Mal waren die Notfallseelsorger im Kirchenkreis Bremervörde – Zeven im Jahr 2005 im Einsatz. Mehr als 100 Menschen erfuhren dabei „Erste Hilfe für die Seele“. Darauf weist der Leitende Notfallseelsorger Pastor Andreas Hellmich bei der Vorstellung seines Tätigkeitsberichts 2005 hin. Seit dem ersten Einsatz im Jahr 2001 stieg die Zahl der Hilfeleistungen stetig.

„Die Notfallseelsorge ist mittlerweile ein verlässlicher Partner von Feuerwehr, Rettungsdienst und Polizei. Mit insgesamt 9 Einsätzen bildete das Biogasunglück in Rhadereistedt im zurückliegenden Jahr einen Einsatzschwerpunkt.“ So der Bremervörder Pastor, der sich speziell in diesen Einsätzen mit einem bislang wenig in Anspruch genommenem Arbeitsfeld der Notfallseelsorge konfrontiert sah: der Begleitung von Einsatzkräften und die Nachsorge für Einsatzkräfte.

Andreas Hellmich sprach zugleich seinen Dank für vielfältige Unterstützung aus. Neben den ehrenamtlichen Mitarbeitern nannte der erfahrene Seelsorger die finanzielle Unterstützung des Kirchenkreises und des Rotary-Clubs Bremervörde-Zeven, der zwei Funkmeldeempfänger zur Alarmierung finanziert hat. „Ohne das vielfach erfahrene Vertrauen der Einsatzkräfte wäre allerdings wenig möglich. Eine vielfache Vernetzung hat sich bewährt.“ berichtet Hellmich.

Vernetzt ist die Notfallseelsorge sein kurzem in einem weiteren Sinn. Unter der Adresse des Kirchenkreises Bremervörde-Zeven (www.kkbz.de) finden sich umfangreiche Informationen sowie Hinweise auf weiterführende Notfallhilfen. Im Download-Bereich stehen verschiedene Arbeitsmaterialien und Hilfestellungen für Notfallsituationen bereit.



*Andreas Hellmich
Pastor in St. Liborius Bremervörde
Beauftragter für Notfallseelsorge im
Kirchenkreis Bremervörde - Zeven
Leitender Notfallseelsorger*

FLORIAN-ROTENBURG - jetzt auch online unter:
www.feuerwehreinsatzfotos.de

Schutzkleidung, die Lebensversicherung eines jeden Feuerwehrmitgliedes

Immer wieder sieht man in der Presse, sei sie gedruckt oder sie kommt über den Bildschirm des Fernsehers geflimmert, Großeinsatz von Feuerwehren; Alles schön und gut möge man meinen, die Stellung eines Feuerwehrmannes oder einer Feuerwehrfrau in der Öffentlichkeit ist doch recht hoch. Aber wer ein hohes Ansehen genießt, der sollte auch korrekt gekleidet sein, meint man, aber im Alltag der Brandschützer wird man immer wieder eines Besseren belehrt.

So kommt es oft genug vor, das grade im ländlichen Bereich, wie er ja nun bei uns gegeben ist, anscheinend immer wieder auf die persönliche Schutzkleidung verzichtet wird, oder ist es die Eile, die den Brandschützer treibt, sich in seine Stiefel, sofern es denn auch dazu gereicht hat, zu zwingen, aber dabei nur die Jeans des Alltages an den Beinen trägt?

An die Folgen, die ein Fehlen der Schutzkleidung mit sich bringt mag sich jeder Sicherheitsbeauftragte sicherlich, wenn auch ungern, erinnern.

Die Jacke und der Helm sind allerdings die meistgetragenen Utensilien, der Feuerwehrfrau / des Feuerwehrmannes. An Alles was darunter geschieht werden aber scheinbar wenige Gedanken verschwendet. So kommt es, sofern Alles glimpflich läuft, zu einer zerrissenen Jeanshose, schön und gut mag man da denken, das bezahlt ja die Versicherung, aber weit gefehlt, sei die Hose auch noch so teuer gewesen, diese wird nicht einmal einen müden Cent rausrücken, die Begründung ist ganz klar: **KEINE AUSREICHENDE SCHUTZKLEIDUNG GETRAGEN**

Wofür mag sie noch dienen, diese schicke blaue Hose, sei sie nun mit silbernen Streifen versehen oder auch nicht? Jeder der schon mal in der Nähe eines Feuers war, der weiß, Feuer ist meistens ziemlich heiß, so dient die Überhose auch dazu, Hitzestrahlung, die auf den Körper einwirken kann einzudämmen.

Anderes Beispiel, ein junger Autofahrer ist auf einer der zahlreichen Landstraßen unterwegs, er kommt, weil er ja mal wieder viel zu schnell gefahren ist, von der Straße ab und landet, wie der Zufall es so will, an einem Baum.

Feuerwehr rückt an, Schere und Spreizer werden vorgenommen, aber einer hat da was übersehen und bleibt mit seinem Bein am abstehenden, scharfkantigen Blech, welches auch grad noch rostig ist, hängen. Eine langwöchige Krankheit wegen Tetanus oder einer Infektion ist die Folge. Schon haben wir einen Verletzten mehr, den Schreiberling, der den Unfallbericht schreiben muss freut es umso mehr. So muss auch hier eingetragen werden: **KEINE SCHUTZHOSE GETRAGEN**.

Handschuhe werden oft als lästig angesehen, man hat wenig Tastgefühl und feine Arbeiten sind schlecht durchzuführen, nur wer schon mal einen gequetschten Finger hatte, der weiß wie blau so was werden kann und zu allem Überfluß fällt vielleicht sogar noch der Fingernagel ab, schmerzhaft und unnötig wenn mans genau betrachtet.

Aber selbst bei vollkommen getragener Schutzkleidung passieren die schlimmsten Unfälle:

So wurde vor einigen Jahren eine Feuerwehr zu einem Brand in einem Spänebunker alarmiert, schwierige Angelegenheit, da der Silo nur von außen zu kühlen war. Also zog sich der Einsatz hin und nach Stunden des Kühlens wurde ein Trupp mit Wärmebildkamera zum Erkunden der Lage vorgeschickt. Die Kamera zeigte keinen nennenswerten Temperaturerhöhungen an, worauf vom Einsatzleiter, seineszeichens Ortsbrandmeister, angeordnet wurde, den Silo zu öffnen und dann die Späne kontrolliert abzulöschen.

Was allerdings keiner ahnte war, das sich in der Späne ein Glutnest eingefressen hatte, welches nun mit dem eintretenden Sauerstoff reagierte und zu einer Durchzündung führte. Der Trupp, der zuvor noch mit Wärmebildkamera nach Hitze suchte, wurde nun von einer Feuerwalze überrollt.

Beide Kameraden kamen mit Verbrennungen ins Krankenhaus. Allerdings wiesen die beiden nicht die gleichen Verbrennungsmerkmale auf, so wurden sie von ihren Jacken geschützt, welche zwar etwas verrußt waren, aber die Membran schützte vor schwereren Verletzungen. Leider sind diese Jacken auch noch nicht überall verbreitet Grund: zu teuer!

Die Hauptsächlichen Verbrennungen gab es an den Beinen. Wir erinnern uns, beide Feuerwehrmänner trugen die Einsatzlatzhose, der eine Kamerad hatte allerdings schwerwiegende Verbrennungen an den Beinen, während der Andere mit leichten Verbrennungen und angesengten Beinhaaren denkbar glimpflich davontkam.

Was war passiert? Der eine Kamerad trug eine einfache Trainingshose unter der Schutzhose, der andere Kamerad nicht. Es bildete sich zwischen der Trainingshose und der Überhose eine Luftschicht, welche wie eine Membran wirkte. Was bedeutet das für den Alltag? Egal ob Sommer oder Winter, egal ob Regen oder Sonne, wem seine Haut lieb ist, der sollte immer eine Hose unter der Schutzhose zu tragen, denn sie heißt nicht umsonst „**ÜBERHOSE**“.

Aber auch das Schuhwerk der Feuerwehr ist einen Einblick wert. Es kommt oft genug vor, das es für so manchen Kameraden anscheinend das Schuhwerk wenig Bedeutung findet.

Stiefel, seien sie aus gelbem Gummi oder aus schwarzem Leder, die Stahlkappe und die durchtrittssichere Sohle sind ein unerlässlicher Schutz für die Füße.

So mancher mag vielleicht meinen, er habe eh nichts mit dem Brand zu tun, sondern „nur“ mit der Wasserversorgung. Aber jeder hat schon mal eine Tragkraftspritze (TS) getragen, weiß also wie schwer dieses Gerät ist, vor allem wie schwer es sein kann, wenn sie auf einen einzelnen, ungeschützten, Fuß fällt, darüber scheint wenig nachgedacht zu werden.

Die Knöchel stehen aber auch im Bereich der Gefährdung, der Schlauch wird ausgerollt und die Kupplung schlägt gnadenlos zu, perfekt um mal wieder Urlaub zu machen, allerdings mit Gehhilfen und Gipsbein.

Natürlich ist dieser Beitrag nun von extremen Beispielen behaftet, aber wer weiß, der Wurm steckt manchmal überall, manchmal eben auch in einem Feuerwehrmann.

Markus Fahlbusch

Feuerwehren des Landkreises blicken auf das vergangene Jahr zurück

Virtuelle Leitstelle ab Mitte 2006 – Digitalfunk kommt bis Ende Dezember 2010

Landkreis Rotenburg / Rüspel (mw). Am 19. November 2005 begrüßte Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann um 14:00 Uhr alle Abschnittsleiter, Stadt-, Gemeinde-, Ortsbrandmeister, die Fachbereichsleiter, als auch zahlreiche Ehrenmitglieder der Feuerwehren aus dem Landkreis Rotenburg in der Gaststätte Brunkhorst in Rüspel. Weiter waren Polizeidirektor Burkhard Klein, Kreisdezernent Heinz Peimann, Kreisamtsrat Enno Backhausen, der stellvertretende Samtgemeinde-Bürgermeister Gerhard Holsten, vom Feuerschutzausschuss Lüttje Burfeind und von der Brandweh der Kaserne Seedorf, Ron Slokker, anwesend. Andreas Hellmich aus Bremervörde vertrat auf der Versammlung die Notfallseelsorge.

Kreisdezernent Heinz Peimann ging in seinen Worten auf die neue und kostengünstigere Leitstellenstruktur ein. Hier hat man sich auf eine virtuelle Leitstelle geeinigt, die zusammen mit den Landkreisen Soltau-Fallingb., Harburg und dem Landkreis Rotenburg ausgeführt wird. Eine Zusammenschaltung der jeweiligen Leitstellen erfolgt Mitte 2006 und erspart Betriebskosten und lässt die vorhandene technische Einrichtung besser nutzen. Diese Zusammenschaltung hat zur Folge, dass die Leitstelle für Rettungsdienst und Feuerwehr in Zeven weiter existiert und damit eine Nähe zur Bevölkerung und zu den Einsatzkräften bestehen bleibt.

Polizeidirektor Burkhard Klein sprach noch einmal den Einsatz bei der Biogasanlage in Rhadereistedt an und dankt allen Feuerwehrkräften für deren hervorragenden und vorbildlichen Einsatz. Er lobte die Zusammenarbeit zwischen Feuerwehr und Polizei und sei mit dem gesamten Einsatz sehr zufrieden.

Notfallseelsorger und Pastor Andreas Hellmich aus Bremervörde dankte zum Anfang seiner Worte den Einsatzkräften dafür, was mittlerweile auf der Verbindungsschiene Feuerwehr und Notfallseelsorge geleistet wird. Die positive Zusammenarbeit zwischen den Einsatzkräften ließ es auch zu, dass man im vergangenen Jahr an Fortbildungen, Übungen und Einsätzen teilnehmen durfte. Positiv hob er den Einsatz in Rhadereistedt hervor, bei dem die Notfallseelsorge schnell alarmiert worden war, so dass eine hervorragende Zusammenarbeit auch hier gewährleistet werden konnte. Um die Alarmierung in der Zukunft noch besser zu organisieren, hat der Kirchenkreis Bremervörde-Zeven jetzt selber zwei Funkmeldeempfänger angeschafft, die in kürzester Zeit eingerichtet werden. So ist die in der Vergangenheit öfter vorgekommene schlechte Handyerreichbarkeit ein für alle Mal abgestellt worden und garantiert schnelle und professionelle Hilfe.

Die Projektgruppe Digitalfunk der Polizeidirektion Niedersachsen brachte den Anwesenden in einer über einstündigen Vorstellung den Digitalfunk näher, der in ganz Deutschland bis Ende Dezember 2010 eingeführt werden soll. Die Umstellung vom Analogfunk auf den neuen und komfortableren Digitalfunk erfordert von allen Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben hohe Investitionen. Alle vorhandenen Geräte werden durch neue ausgetauscht und müssen teilweise von den Trägern von Feuerwehr und Rettungsdienst beschafft werden. Die Umstellung auf den Digitalfunk wird eine Summe von rund 8,24 Milliarden Euro verschlingen. Ob diese Summe nach unten oder oben korrigiert wird, steht momentan noch nicht fest. Im Grunde weiß zu diesem Zeitpunkt niemand, welche Summe die Umstellung auf den digital Funk genau verschlingen wird.

Die Projektgruppe stellte allen Anwesenden Vor- und Nachteile auf, die teilweise ein lautes Wortgemenge mit sich führen ließ. Vorteile seien die Abhörsicherheit, die Sendung großer Datenmengen, die Kommunikation mehrerer Teilnehmer, sowie das nicht mehr Umschalten auf andere Kanäle. Eine ständige Kommunikation mit der Leitstelle in Zeven ist selbst in München möglich. Die Nachteile wurden mit einer nicht ständigen Erreichbarkeit in abgelegenen Gebieten dargestellt, die erst einmal mit einer mobilen Station hergestellt werden müsse. Weiterhin sind die hohen Unterhaltungskosten der einzelnen Geräte zu erwähnen, die den Trägern von Feuerwehr und Rettungsdienst noch den ein oder anderen Euro kosten würde.

Da jedes Bundesland seine eigene Projektgruppe hat und die Umstellung auf den Digitalfunk selbst durchführen kann, hat man sich in Niedersachsen entschieden, Gebiete mit der digitalen Technik auszustatten, die möglichst wenig Probleme mit sich führen, welches zum Beispiel bei gebirgigen Gelände der Fall ist. Dieses hat zur Folge, dass das Gebiet der Polizeidirektion Lüneburg in der zweiten Jahreshälfte 2006 mit digitalen Geräten ausgestattet wird. Hier hat man auf die Umstellung der Hansestadt Hamburg geachtet, die ebenfalls in diesem Zeitraum Teile ausstatten wird. Als zweiten Teil wird die Region rund um Bremen umgestellt. Dieses erfolgt in der zweiten Jahreshälfte 2007 und sieht ebenfalls eine Umstellung mit dem Bundesland Bremen vor. So ist eine durchgängige Kommunikation mit allen angrenzenden Bundesländern gewährleistet. Bis Ende 2010 sollen dann alle Regionen in Niedersachsen mit ihren einzelnen Landkreisen ausgestattet sein. Ab dem 01. Januar 2011 soll die gesamte Bundesrepublik

Deutschland digital Funken können und somit endlich mit ihren europäischen Nachbarn gleichziehen. Bis 2015 muss eine Umstellung auf Digital erfolgen, da dann die analogen Funkkanäle ihre Gültigkeit verlieren.

In seinem Jahresbericht hob Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann hervor, dass in den vergangenen Monaten weniger Einsätze als noch im Jahr 2004 gefahren worden sind. Bei einigen Einsätzen, unter anderem bei der Biogasanlage in Rhadereistedt, wurden die Kameradinnen und Kameraden der beteiligten Feuerwehren dennoch stark gefordert.

Im Landkreis Rotenburg gibt es 156 Ortsfeuerwehren in denen rund 6.600 Mitglieder als aktiv gemeldet sind. Bis November wurden diese Kameradinnen und Kameraden zu insgesamt 560 Einsätzen, die sich in 258 Brand- und 302 Hilfeleistungseinsätzen aufteilen, alarmiert. Für größere Schadenslagen wird der Landkreis ab Dezember 2005 einen großen und neu beschafften Einsatzleitwagen (ELW 3) vorhalten, der allen Feuerwehren im Landkreis im Bedarfsfall zur Verfügung stehen wird. Ein neues und gut durchdachtes System hat es möglich gemacht, zwei Fahrzeuge anzuschaffen, die es ermöglichen beide Einheiten getrennt voneinander zu bedienen. Zum einen handelt es sich um die Technik und Funkeinheit mit modernster Technik und zum anderen um die Besprechungs- oder Stabeinheit. Beide Fahrzeuge seien einsatzbereit und können ihrer Bestimmung übergeben werden.

Kreisausbildungsleiter Ingo Evers aus Bremervörde berichtete von insgesamt 17 Lehrgängen die an der Feuerwehrtechnischen-Zentrale (FTZ) in Zeven durchgeführt wurden. In diesen Lehrgängen wurden 301 Feuerwehrmitglieder in 1.157 Unterrichtsstunden im Bereich Atemschutz, Sprechfunk, Maschinisten, Sprechfunker in der örtlichen Einsatzleitung sowie Truppmitglied im Gefahrguteinsatz ausgebildet. Erfreulich sei auch die Zahl der am Grundlehrgang teilgenommenen Mitglieder, die sich auf 189 beläuft.

Jürgen Nessel, Kreisschirmmeister im Landkreis Rotenburg, stellte kurz die Bilanz der FTZ vor. Er erwähnte das hier 560 Atemschutzgeräte mit sämtlichen Zubehör überprüft worden seien. Desweiteren wurden zahlreiche Reparaturen an Fahrzeugen der Feuerwehr und des Rettungsdienstes durchgeführt.

Ebenfalls einen positiven Bericht konnte Kreisjugendfeuerwehrwart Horst Klindworth den Anwesenden vorlegen. Dem Bericht war zu entnehmen, dass zur Zeit 858 Jungen und Mädchen im Alter von 10 – 18 Jahren in insgesamt 48 Jugendfeuerwehren im Landkreis ihren Dienst tun. Er berichtet weiter von zahlreichen Aktivitäten die die Jugendfeuerwehren unternommen haben. Auch der Gefahrgut- und Umweltschutzzug wurde im vergangenen Jahr stark

gefordert. Der Leiter Manfred Klie ließ noch einmal das Jahr kurz Revue passieren und brachte so einen kleinen und interessanten Eindruck in die Arbeit der Kameraden im Gefahrgutzug. Besonders erwähnte er den Einsatz in Rhadereistedt, der alle Einsatzkräfte ordentlich gefordert hatte.

Als neue Personen in der große Runde konnten sich zum einen Kreisfrauensprecherin Sabine Schröder aus Scheeßel und Kreispressewart Marcel Will aus Groß Meckelsen vorstellen. Sabine Schröder hat zum Anfang Ihrer Tätigkeit Kontakt zu anderen Kreisfrauensprecherin aufgenommen und festgestellt, dass es die Frauen hier im Landkreis richtig gut haben. Weiterhin stellte sie fest, dass es mittlerweile in den Feuerwehren nicht mehr ohne Frauen geht und das die Zusammenarbeit hier weiter gestärkt werden sollte, damit vielleicht noch mehr Frauen den Weg in die Feuerwehr finden.

Kreispressewart Marcel Will stellte einmal klar, wie wichtig die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in der Feuerwehr sei und welche Medieninteresse ein großer und außergewöhnlicher Einsatz mit sich führt. Er dankte allen Anwesenden für die Unterstützung und stellte die Motivation von den eigenen Kameraden für den jeweiligen Pressewart in den Vordergrund. Weiter stellte er die neue Ausgabe des Mitteilungsblattes Florian Rotenburg vor und wies darauf hin, dass es die jeweils aktuelle Ausgabe auch im Internet geben würde.

Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann dankte abschließend allen Anwesenden für das entgegengebrachte Vertrauen, für den geleisteten Einsatz und wünschte allen eine gesunde Heimkehr von ihren Einsätzen.



Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann trug einen umfangreichen Jahresbericht vor

Kreisbrandmeister Lemmermann zeichnet verdiente Feuerwehrmitglieder aus

Rüspel (bg). Anlässlich der Dienstversammlung der Stadt-, Gemeinde- und Ortsbrandmeister am 19. November 2005 in der Gaststätte Brunkhorst in Rüspel, sh. Bericht, verlieh Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann den Ausbildern Lars Bassen, Hetzwege und Dieter Kreipke, Bremervörde, den Dienstgrad Löschmeister. Die Ausbilder Jürgen Nessel, Zeven, und Horst Kollecker, Sittensen, engagieren sich seit 25 Jahren in der Feuerwehrausbildung. Als Anerkennung überreichte er ihnen ein Präsent.

Der Abschnittsleiter des Brandschutzabschnittes Zeven, Bernd Herzig, Tiste, wurde bei den deutschen

Feuerwehrmeisterschaften in Oberbrechen im Landkreis Limburg an der Lahn in seiner Altersklasse M 55 deutscher Meister im Halbmarathon. Die 21,1 Kilometer lange Strecke führte teilweise bei strömenden Regen durch gebirgiges Gelände und forderte die insgesamt 156 Teilnehmer sehr. Im Gesamtfeld aller Altersklassen belegte Herzig Platz 38.

Für seine besondere sportliche Leistung überreichte Kreisbrandmeister Lemmermann ihm ebenfalls ein Präsent. Lemmermann dankte den Beförderten und Geehrten für ihre besonderen Leistungen und sprach ihnen seine Anerkennung aus.



Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann (rechts) und sein Stellvertreter Dieter Hunold (links) gratulierten ihren beförderten und geehrten Kameraden
Foto: Gerken

49 Jugendfeuerwehren im Landkreis Rotenburg – zwei Neugründungen

Jugendfeuerwehren halten Rückblick auf 2005 – 851 Mitglieder verzeichnet

Landkreis Rotenburg / Gnarrenburg (mw). Einen Rückblick auf das Jahr 2005 hielten am 04. Februar 2006 rund 45 Jugendfeuerwehren mit ihren Jugendwarten und Jugendsprechern aus dem Landkreis Rotenburg, sowie zahlreiche Gäste aus Feuerwehr und Politik im Feuerwehrgerätehaus in Gnarrenburg. Den Veranstaltungsort hatte man in Gnarrenburg gewählt, da die dort vertretende Jugendfeuerwehr in diesem Jahr ihr 30jähriges Bestehen feiert.

Kreis-Jugendfeuerwehrwart Horst Klintworth konnte durchaus positiv auf das zurückliegende Jahr blicken. In insgesamt 49 Jugendfeuerwehren versehen 851 Jungen und Mädchen ihren Dienst. Ganz besonders freute sich Horst Klintworth über zwei Neugründungen, die einmal in Hemsbünde und zum anderen in Ober-

Ochtenhausen stattfinden werden. Die letztere setzt sich aus den zwei Ortschaften Sandbostel und Ober-Ochtenhausen zusammen, die gemeinsam die Jugendfeuerwehr Ostetal gründen werden.

Auch die Statistik der Jugendfeuerwehr lässt sich sehen. So sind insgesamt 851 Mitglieder verzeichnet die sich in 175 Mädchen und 676 Jungen aufteilen. Im Abschnitt Bremervörde sind 325 Mitglieder in der Jugendfeuerwehr, im Abschnitt Zeven 194 und im Abschnitt Rotenburg sind 332 Mitglieder verzeichnet. Insgesamt 75 Jungen und Mädchen wurden im vergangenen Jahr in die aktive Wehr übernommen, ein absoluter Rekord gegenüber den vergangenen Jahren. 133 Jugendliche traten aus der Jugendfeuerwehr aus. Diese Zahl steht 199 Eintritten in die Jugendfeuerwehr gegenüber.

Besorgniserregend ist die Zukunft von neun Jugendwehren die Probleme mit dem Nachwuchs haben. Zwei andere hingegen haben mehr Interessenten wie sie überhaupt aufnehmen können. Bei den Veranstaltungen konnte der Kreisjugendfeuerwehrwart auf ein ereignisreiches Jahr zurückblicken. 10 Jugendfeuerwehren nahmen am Bezirkszeltlager in Wrestedt teil. Viele Jugendfeuerwehren feierten im vergangenen Jahr ihr 10, 25 oder 40jähriges Bestehen. Desweiteren fanden zahlreiche Veranstaltungen auf Orts-, Gemeinde-, Kreis-, und Bezirksebene statt. Insgesamt 48 Gruppen waren im vergangenen Jahr auf den Bezirkswettkämpfen vertreten, die in der Samtgemeinde Geestequelle bei der Feuerwehr Oerel stattfanden. Hier musste eigens dafür eine Zeltstadt aus dem Boden gestampft werden. Weiter nahm man am Orientierungsmarsch in Rotenburg, am Volleyballturnier in Sottrum und Scheeßel, bei der Leistungsspangenabnahme in Scheeßel und bei vielen anderen Veranstaltungen teil. 550 Mitglieder aus verschiedenen Jugendfeuerwehren des Landkreises nahmen am Besuch des Heide-Parks teil, der auf Bezirksebene mit über 6.000 Jungen und Mädchen stattfand.

Volker Jungen, Fachbereichsleiter Lehrgangsarbeit und Wettbewerbe, wies auf das Angebot der Lehrgänge hin. Diese Lehrgänge beinhalten die Arbeit in der Jugendfeuerwehr sowie die Öffentlichkeitsarbeit. Weiter geht Jungen auf die im letzten Jahr stattgefundenen Wettkämpfe und Wettbewerbe ein. Um immer auf den neuesten Stand zu bleiben, wurde im vergangenen Jahr zum ersten Mal die Schulung des Bundeswettbewerbes bei der Jugendfeuerwehr Zeven durchgeführt. Hier wird den Jugendwarten der Fehlerkatalog gezeigt sowie eine Unterweisung im gesamten Bundeswettbewerb für Jugendfeuerwehren unterrichtet.

Bei der Leistungsspangenabnahme waren in Scheeßel insgesamt acht Gruppen am Start. Hier erhielten 48 Jugendliche die höchste Auszeichnung der Jugendfeuerwehr. Andere Wehren mußten für die Abnahme in einen anderen Landkreis fahren, welches sich aber durchaus gelohnt hat. Insgesamt erhielten 74 Jugendliche im Jahr 2005 die Leistungsspange, 11 davon gingen an Mädchen.

In seinen Grußworten ging der stellvertretende Landrat, Rainer Brünjes, auf den „problemlosen Haufen“ Jugendfeuerwehr ein. Natürlich meinte er dieses im positiven Sinne und stellt damit die Arbeit der einzelnen Jugendfeuerwehren in den Vordergrund. Er bedankt sich bei den Jugendwarten, die durchaus mit großem Stolz auf ihre Arbeit blicken können. Denn ohne deren tatkräftige Unterstützung wäre solch ein positives Ergebnis, wie man es auf der gesamten Versammlung hörte, nicht zu erreichen. Der Nachwuchs sei für die Zukunft der gesamten Feuerwehr wichtig, damit keine Feuerwehr im

Landkreis geschlossen werden muss. Dieser Ausführung schloss sich auch der Bürgermeister der Gemeinde Gnarrenburg, Ernst-August Bayer an und brachte zum Ausdruck das die Jugendfeuerwehr immer aktiv sei und die Jugendwarte die Arbeit dieser ordentlich fördern.

Der stellvertretende Bezirksjugendfeuerwehrwart erwähnte, dass die Jugendfeuerwehren im Landkreis Rotenburg keine 100prozentige Arbeit leisten, sondern weit darüber liegen würden. Weiter wies er noch einmal auf das Landeszeltlager in diesem Jahr im Harz hin, an dem sich rund 2500 Jugendliche beteiligen werden. Auch fünf Jugendfeuerwehren aus dem Landkreis Rotenburg/Wümme werden dort vertreten sein.

Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann dankte allen anwesenden Jugendwarten für deren tolle Arbeit. Nur mit dieser Arbeit sind die insgesamt 7.000 Dienststunden zu schaffen, die die Jugendfeuerwehren im vergangenen Jahr insgesamt absolviert haben. Er weist desweiteren auf das Fahrsicherheitstraining für Feuerwehrangehörige hin, bei dem auch die Jugendwarte teilnehmen können.

Auch in diesem Jahr wird es bei den Jugendfeuerwehren im Landkreis nicht langweilig. Viele Veranstaltungen, einige davon sind nicht mehr wegzudenken, werden den Jugendfeuerwehraltag nicht langweilig werden lassen. Abschließend bedankt sich Kreis-Jugendfeuerwehrwart Horst Klintworth für die tatkräftige Unterstützung der einzelnen Jugendfeuerwehren und gibt bekannt, dass er im nächsten Jahr sein Amt nach 17 Jahren als Kreisjugendfeuerwehrwart in andere Hände geben möchte. Seit 1976 sei er in der Jugendfeuerwehr tätig und hat aus diesen vielen Jahren sehr viel gelernt, sehr viel Spaß gehabt und immer jede Menge Unterstützung bekommen.



Kreis-Jugendfeuerwehrwart Horst Klintworth konnte auf dem diesjährigen Kreis-Jugendfeuerwehrtag durchaus positiv auf das vergangene Jahr zurückblicken.

Foto: Marcel Will

Höchste Auszeichnung des Kreisfeuerwehrverbandes Bremervörde an Überlebenden von Rhadereistedt verliehen Stefan Krauel aus Velgast für sein umsichtiges Handeln am 8. November geehrt

Zeven (fz/mw). Für ihn war es anfangs ein ganz normaler Arbeitstag wie jeder andere auch, doch nur eine Stunde später liegt er schwerverletzt auf der Intensivstation des Zevener Martin-Luther Krankenhauses. Stefan Krauel, gebürtig aus Velgast im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern, lenkte am 08. November 2005 gegen 06:10 Uhr den Lkw eines Bremer Entsorgungsunternehmens auf das Gelände der Biogasanlage Rhadereistedt. Kurze Zeit später wählte er als Schwerverletzter den Notruf 112 und schildert den Mitarbeitern der Rettungsleitstelle in Zeven in kurzen Worten das Unglück in der Biogasanlage.

Stefan Krauel ist der einzig Überlebende dieses tragischen Unfalls in der Biogasanlage Rhadereistedt. Er sah die drei Mitarbeiter sowie den niederländischen LKW-Fahrer bewusstlos in der Anlieferungshalle liegen und atmete bereits selber das tödliche Gas ein. Er verließ so schnell er konnte das Bürogebäude. Nach einer kurzen Bewußtlosigkeit kam er wieder zu sich und verständigte über sein



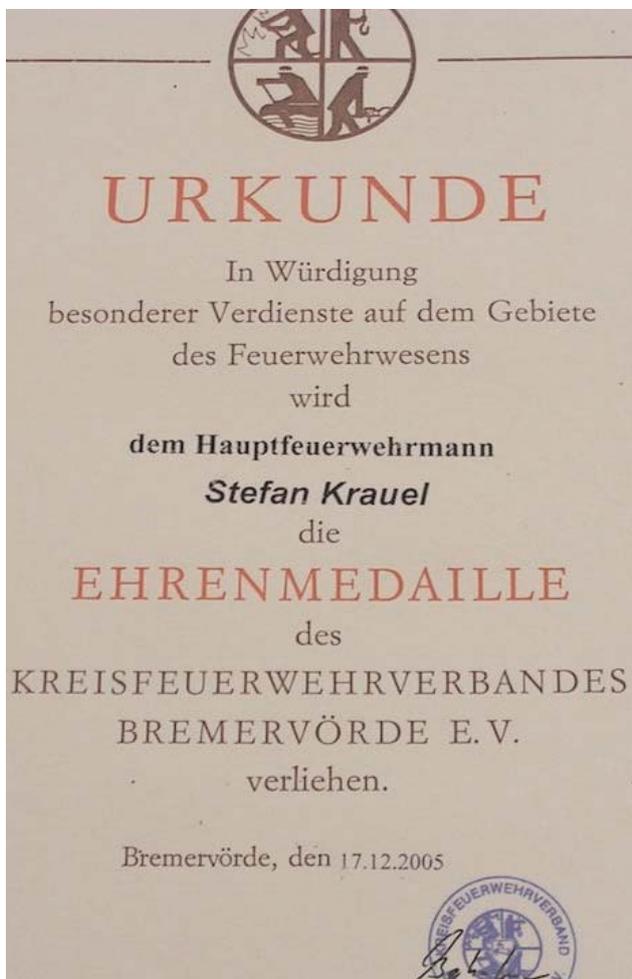
Fotos: Markus Fahlbusch

Handy die Rettungskräfte. Diese warnte er davor die Halle ohne Atemschutz zu betreten, da dort ein Gas ausgetreten sein muss. Dieses umsichtige Handeln von Stefan Krauel bewahrte viele Einsatzkräfte vermutlich vor dem eigenen Tod.

Stefan Krauel konnte erst nach zehn Tagen das Martin-Luther Krankenhaus in Zeven verlassen. Die ersten drei Tage lag er aufgrund seiner Verletzungen an der Beatmungsmaschine in einem künstlichem Koma. Nach dem Krankenhausaufenthalt folgte eine Rehabilitationsphase, in der er sich vollständig von dem Unglück in Rhadereistedt erholt hat.

Das umsichtige Handeln von Stefan Krauel sollte aufgrund der Tatsache, dass er die anrückenden Einsatzkräfte gewarnt hatte, mit der höchsten Auszeichnung des Kreisfeuerwehrverbandes Bremervörde belohnt werden. Er bekam aus den Händen von Hans-Jürgen Behnken, 1. Vorsitzender der Kreisfeuerwehrverbandes Bremervörde, und Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann, die Ehrenmedaille in Form einer Anstecknadel sowie eine Urkunde überreicht. Die Ehrennadel erhalten Mitglieder für außergewöhnliche Leistungen im Feuerwehrwesen. Sie wurde mit dieser Ehrung zum ersten Mal, seit bestehen des Feuerwehrverbandes, überregional verliehen.

Stefan Krauel, selbst Hauptfeuerwehrmann bei der Feuerwehr Velgast in Mecklenburg-Vorpommern, bedankte sich herzlichst beim Kreisfeuerwehrverband Bremervörde für die hohe Auszeichnung und fügte hinzu, dass er immer wieder so handeln würde, wie er es am 08. November in Rhadereistedt tat.



Feuerwehren im Brandschutzabschnitt Bremervörde wurden bei Großeinsätzen stark gefordert

Hohe Sachwerte konnten erhalten werden

Nieder Ochtenhausen. Die Feuerwehren des Brandschutzabschnittes Bremervörde blickten während der Dienstversammlung der Stadt-, Gemeinde- und Ortsbrandmeister am 13. Februar 2006 auf ein arbeitsreiches Jahr zurück. Abschnittsleiter Hans-Jürgen Behnken berichtete über 84 Brand- und 144 Hilfeleistungseinsätze. Zahlreichen Menschen wurde in Notsituationen schnelle Hilfe geleistet.

Der Abschnittsleiter konnte in „Quells Gasthof“ zahlreiche Ehrengäste und ehemalige Führungskräfte sowie die Ortsbrandmeister und stellvertretenden Ortsbrandmeister der 54 Ortsfeuerwehren sowie die Stadt- und Gemeindebrandmeister des Brandschutzabschnittes Bremervörde begrüßen. In seinem Jahresbericht hob Behnken hervor, dass die Feuerwehren in der Stadt Bremervörde, den Samtgemeinden Selsingen und Geestequelle sowie der Gemeinde Gnarrenburg zu 144 Hilfeleistungseinsätzen und 84 Brandeinsätzen gerufen wurden.

Bei den Hilfeleistungen konnte für zahlreiche Menschen in Notlagen schnelle Hilfe geleistet werden. Ferner wurden mehrfach Baumbeseitigungen nach Windbruch, Personensuchen, Ölspurbeseitigungen und weitere vielfältige Hilfen durchgeführt. Ausführlich berichtete Behnken über den Einsatz im vergangenen November nach einem Unfall in der Betriebshalle einer Biogasanlage in Rhadereistedt.

Bei den Brandeinsätzen, darunter sind sechs Großbrände, stehen einer Schadenssumme von 830.000 Euro, erhaltenen Werte von annähernd sieben Millionen Euro gegenüber. Dieses positive Verhältnis ist, so Behnken insbesondere auch den kurzen Ausrückezeiten der Feuerwehren zu verdanken. In den Feuerwehren des Brandschutzabschnittes versehen in ihrer Freizeit 136 Frauen und 2.179 Männer freiwilligen Dienst um Menschen in Not zu helfen.

Kreisjugendfeuerwehrwart Horst Klintworth berichtete, dass sich im Brandschutzabschnitt Bremervörde 315 Mädchen und Jungen in 18 Jugendfeuerwehren engagieren. Sie beteiligten sich an zahlreichen Feuerwehrwettbewerben und sportlichen Veranstaltungen.

Kreisdezernent Heinz Peimann teilte zum aktuellen Stand des virtuellen Zusammenschlusses der Einsatzleistungstellen der Landkreise Harburg, Soltau-Fallingb. und Rotenburg mit, dass sie ihren gemeinsamen Betrieb zum 1. Juli aufnehmen. Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann kündigte an, dass sich die drei Kreisfeuerwehrebereitschaften des Landkreises während der Fußballweltmeisterschaft



Abschnittsleiter Hans-Jürgen Behnken trug einen umfangreichen Jahresbericht vor. Text und Foto: Bernd Gerken

im Rahmen eines besonderen Alarmplanes für eventuelle Notfälle in besonderer Bereitschaft halten werden.

Erstmals nach Auflösung der Bezirksregierungen und Neueinrichtung der Polizeidirektionen stellte sich der für den Landkreis Rotenburg zuständige Regierungsbrandmeister Peter Adler vor. Er berichtete über bevorstehende Änderungen verschiedener Normen und die Vorbereitungen zur Einführung des Digitalfunks. Er betonte, dass die Feuerwehren den Schäden von heute auch mit Gerät von heute begegnen müssen. Er lobte dabei die gute Ausrüstung der Feuerwehren im Landkreis, forderte sie aber auch auf, sich den stets ändernden Anforderungen anzupassen, um auch in Zukunft bei Großschäden wirkungsvolle Hilfe zu leisten.

Bürgermeister Eduard Gummich hob in seinen Grußworten die hohen Aufwendungen der Stadt Bremervörde für das Feuerwehrwesen hervor und stellte fest, dass sie über eine gute Sachausstattung verfügen. Er lobte die Feuerwehren, die an allen Brennpunkten zur Stelle sind und überall anpacken, wo es Not tut. Über die umfangreiche Arbeit der Notfallseelsorge berichtete Pastor Andreas Hellmich. Er und weitere Pastoren konnten in zahlreichen Fällen Menschen Beistand leisten und bei der Bewältigung von Stresssituationen helfen.

Regierungsbrandmeister zeichnet Hans-Jürgen Behnken mit Feuerwehrhrenkreuz aus

Nieder Ochtenhausen. Anlässlich der Dienstversammlung der Stadt-, Gemeinde- und Ortsbrandmeister im Brandschutzabschnitt Bremervörde am 13. Februar 2006 in „Quells Gasthof“ in Nieder Ochtenhausen wurde Abschnittsleiter Hans-Jürgen Behnken mit dem Feuerwehrhrenkreuz in Silber des deutschen Feuerwehrverbandes durch Regierungsbrandmeister Peter Adler ausgezeichnet.

In seiner Laudatio hob der Regierungsbrandmeister die besonderen Leistungen von Hans-Jürgen Behnken hervor. Vor Antritt seines derzeitigen Amtes als Abschnittsleiter im Jahr 2000 war er als Ortsbrandmeister der Feuerwehr Fehrenbruch und in der Feuerwehrausbildung tätig. Seit 2002 engagiert er sich zudem als Vorsitzender des Kreisfeuerwehrverbandes Bremervörde und setzt sich für die Belange der Feuerwehrmitglieder ein.

Im Internetbereich ist Behnken Webmaster der Homepage des Kreisfeuerwehrverbandes Bremer-vörde und des Landesfeuerwehrverbandes Niedersachsen. Adler dankte ihm für seine besonderen Leistungen im Feuerwehrwesen.



Regierungsbrandmeister Peter Adler (links) und Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann (rechts) gratulieren Abschnittsleiter Hans-Jürgen Behnken zur Auszeichnung mit dem Ehrenzeichen in Silber des Deutschen Feuerwehrverbandes
Text und Foto: Bernd Gerken

Dienstversammlung der Stadt-, Gemeinde- und Ortsbrandmeister im Brandschutzabschnitt Rotenburg

Unterstedt (wl). Zur jährlichen Dienstversammlung begrüßte Abschnittsleiter Dieter Hunold die Stadt-, Gemeinde- und Ortsbrandmeister aus dem Brandschutzabschnitt Rotenburg am 30. Januar 2006 in der Gaststätte „Waldhof“ in Unterstedt. 54 von 55 Ortsfeuerwehren waren vertreten. Neben den Vertretern aus Politik und Verwaltung, der Polizei und Kreisfeuerwehrrführung war auch der Regierungsbrandmeister Peter Adler anwesend.

Die Zahl der Einsätze ist im vergangenen Jahr nur leicht gestiegen. Insgesamt wurden die Feuerwehren im Abschnitt Rotenburg zu 423 Einsätzen alarmiert, darunter 224 Brandeinsätze und 199 technische Hilfeleistungen. Zusammen mit den Übungs- und Ausbildungsstunden wurden insgesamt 191.348,95 Stunden geleistet, das sind 78,62 Stunden pro

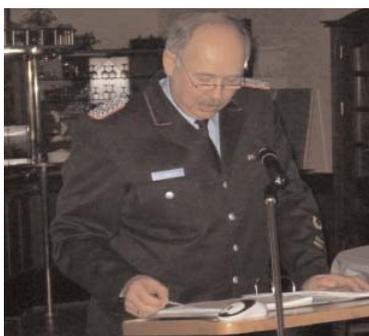


Foto: Helge Wahlers

Mitglied. Der negative Trend im Bereich der Mitgliederbewegungen hat sich im letzten Jahr leider fortgesetzt.

Zu den größten Einsätzen zählte der Unfall in der Biogasanlage in Rhadereistedt. Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann und Dr. Heiner Keusen vom Landkreis Rotenburg berichteten über die Entstehung des Unfalls und den Ablauf des Einsatzes, an dem fast 200 Einsatzkräfte beteiligt waren. Die Vertreter des Landkreises hoben das professionelle Verhalten der Einsatzkräfte hervor.

Regierungsbrandmeister Peter Adler wies auf die immer neuen Herausforderungen im Feuerwehrdienst hin. „Wir stehen wohl vor den größten Veränderungen der letzten 50 Jahre“, so Adler. Nach Abschaffung der Bezirksregierungen und der damit verbundenen Umstrukturierung der Feuerwehren, stehen nun weitere schwierige Aufgaben wie die Einführung des Digitalfunks, die Vernetzung der Einsatzleitstellen und die Neuordnung der Fahrzeugnormen auf dem Programm.

Pastor Uwe Keilhack, Koordinator der Notfallseelsorge im Landkreis und Burkard Klein, Leiter der Polizeiinspektion Rotenburg, sprachen ihre Anerkennung für die geleisteten Einsätze aus. Die Zusammenarbeit der einzelnen Einsatzkräfte sei ausgesprochen gut.

Zevener Kameraden zogen eine positive Bilanz aus 2005

Zeven (fz). Ortsbrandmeister Lutz Wedemeyer lud auch in diesem Jahr zur alljährlichen Jahreshauptversammlung der Feuerwehr Zeven ins Hotel Spreckels in Zeven. Auf der Tagesordnung standen unter anderem die Neuanschaffung des Löschgruppenfahrzeuges, welches das in die Jahre gekommene Tanklöschfahrzeug ersetzen soll. Der Interessanteste Punkt war aber, wie immer und überall, Beförderungen und Ehrungen.

Pünktlich um 20:00 Uhr eröffnete der Ortsbrandmeister die Versammlung mit der Begrüßung der Gäste, deren Anzahl in diesem Jahr etwas geringer ausfiel als im Letzten. Im Anschluß präsentierte Wedemeyer seinen Jahresbericht: 123 Male wurden die Kameraden zu Einsätzen alarmiert, im Vergleich zum Vorjahr blieb die Zahl konstant, dort waren es 120. Die Zahl gliederte sich in insgesamt 52 Alarmierungen zu Bränden und 71 Hilfeleistungen. Insgesamt war ein Rückgang der Häufigkeit von Bränden zu verzeichnen, nur die Auslösungen von Brandmeldeanlagen schlug mit 18 zu buche, ein Anstieg von 100 Prozent zum Vorjahr. Als einziges Großfeuer war der Wohnungsbrand im Sommer in der Mückenburg zu erwähnen, bei dem durch den schnellen Einsatz von PA Trupps und den geringen Einsatz von Wasser ein größerer Schaden verhindert werden konnte. Aber auch außerhalb des Ortsbereiches von Zeven kamen die Kameraden des Öfteren zum Einsatz, bei Verkehrsunfällen und größeren Feuern rückten Kameraden zur Unterstützung durch Mannschaft und Gerät mit aus. Dies galt auch für Übungen in der Samtgemeinde welche von einzelnen Ortswehren abgehalten wurden. Insgesamt war die Bilanz durchweg positiv, so der Ortsbrandmeister, lediglich bei der Dienstbeteiligung wünschte er sich mehr Engagement.

Die Ortswehr Zeven unterstützte aber auch im letzten Jahr wieder Ortsansässige Vereine und Institutionen bei der Durchführung von Veranstaltungen und stellte Brandwachen. Insgesamt gab es 226 Ein-

tragungen in die Dienstbücher der Wehr, woraus sich eine Stundenanzahl, addiert mit den Einsatzstunden, von 8023 Stunden ergab. Er betonte dabei nochmals, das diese Stunden freiwillig geleisteter Dienst am Nächsten sei und die Feuerwehr, um auch in Zukunft ihre Stärke beibehalten zu können, dringend Nachwuchs suche. Insgesamt wurden 31 Lehrgänge, sowohl auf Kreis-, als auch auf Landesebene an den Feuerweherschulen in Loy und Celle von den Kameraden besucht. Die Lehrgänge erstreckten sich von der Ausbildung zum Truppmann bis hin zum Zugführer und zum Führer bei ABC Einsätzen.

Der Jahresbericht der Jugendfeuerwehr wurde vom Jugendwart Torben Wilshusen vorgetragen, auch er konnte auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken, so wurden Wettkämpfe und andere Veranstaltungen erfolgreich besucht, mehrere Leistungsspangen erworben und neue Dienstjacken für die Jugendlichen Kameradinnen und Kameraden angeschafft. Wilshusen dankte allen für ihre gute Zusammenarbeit und den Zusammenhalt und übergab an diesem Abend sein Amt als Jugendwart an Christopher Martens, da er aus zeitlichen und familiären Gründen seiner Aufgabe kaum noch nachkommen konnte. Martens Stellvertreter wird Sascha Matthies, welcher vorher als Betreuer tätig war.

Am wohl interessantesten Punkt des Abends angeht hatte Lutz Wedemeyer die Ehre einige Kameraden in die aktive Abteilung aus der Jugendfeuerwehr zu übernehmen und andere Kameraden zu befördern. So wurden Marcia Troost, Marco Sievers, Kevin Marquart und Christian Schröder als Feuerwehrfrau bzw. Feuerwehrmänner aufgenommen. Zum Oberfeuerwehrmann wurden Sascha Matthies, Dominik Rohlf und Hendrik Schmidt befördert, zum Hauptfeuerwehrmann beförderte das Kommando Marcus Krönke.

Vom Gemeindebrandmeister Friedhelm Fitschen wurden Jens Taege und Tino Houwers zum



Die Kameraden die in die Altersabteilung verabschiedet wurden



Das Team des Jugendwartes Fotos: Markus Fahlbusch



Vom Gemeindebrandmeister Friedhelm Fitschen Beförderte Kameraden

Löschmeister, Sven Müller und Jan Tobias Wendelken zum Oberlöschmeister, sowie Bernd Foekens zum Oberbrandmeister befördert. Aber auch aus anderen Wehren konnten Kameraden begrüßt werden, Dirk Eichstedt von der Freiwilligen Feuerwehr Hamburg und Oliver Klindtworth von der Feuerwehr Klein Meckelsen wurden nun offiziell von Wedemeyer in die Zevenener Wehr übernommen. Aber genauso wurden auch Kameraden aus dem aktiven Dienst verabschiedet, Wolfgang Rimkus, Jörg Rainer Wodke und Hermann Kriete wurden nach ihrer langen, aktiven Tätigkeit aufgrund ihres Alters in die Altersabteilung verabschiedet, alle können auf eine bewegte Vergangenheit bei der Feuerwehr zurückblicken.

Auch die anwesenden Gäste kamen auch noch zu Wort, diese bedankten sich für die geleistete Arbeit der Feuerwehr und hoffen auch weiterhin, dass der Brandschutz und die Bereitschaft zur ehrenamtlichen Arbeit auf solch hohem Niveau bestehen bleibt. Die Polizei Zeven bedankte sich für die hervorragende Zusammenarbeit beider Organisationen und hofft auch weiterhin immer auf die Kameraden aus Zeven



Die neu Aufgenommenen Kameraden und Kameradin mit den durch den Ortsbrandmeister Beförderten

zählen zu können, denn Veranstaltungen wie die Erntewagenparade wäre ohne die Feuerwehr nur mit einem sehr großen personellen Aufwand auf Seiten der Beamten durchführbar.

Lutz Wedemeyer führte zum Schluß noch die neu angeschafften Hosen für die Atemschutzgeräteträger vor, welche zur erhöhten Sicherheit, für die Kameraden die im direkten Kontakt mit dem Feuer stehen, sorgen sollen. Kurz bevor er nun die Sitzung beenden wollte bekam die Feuerwehr noch ein kleines Geschenk, Jens Taege und Sven Müller überreichten dem etwas erstaunten Ortsbrandmeister ein Hohlstrahlrohr, welches für das neue, im April in Dienst gehende LF 20/16 bestimmt sein soll. Wedemeyer bedankte sich herzlich bei den beiden Kameraden, welche es in kurzer Zeit geschafft haben einen Internetshop für Feuerwehrartikel aufzubauen. Als dann alle Überraschungen überreicht und alle Worte gesprochen waren schloß der Ortsbrandmeister die Sitzung pünktlich um 22:00 Uhr und überließ den Kameraden die weitere Gestaltung des Abends.

Jahreshauptversammlung der Feuerwehr Wiersdorf

Wiersdorf (fz). Pünktlich wie an jedem dritten Freitag im Februar fanden sich die Kameraden der Feuerwehr Wiersdorf im Dorfgemeinschaftshaus in Wiersdorf ein, um einen Rückblick auf das vergangene Jahr zu werfen. Einsätze gab es kaum abzuarbeiten, hoher Standart wird aber durch konsequente Ausbildung gehalten.

Rund 40 Anwesende Kameraden und Gäste konnte Ortsbrandmeister Klaus Dieter Holsten im Saal des Dorfgemeinschaftshauses in Wiersdorf begrüßen. Im Anschluß verlas er seinen Bericht für das Jahr 2005. Die Feuerwehr Wiersdorf hat derzeit 40 aktive Kameraden, wobei im letzten Jahr zwei neue Kameraden gewonnen werden konnten. Die Altersabteilung setzt sich aus 16 lang gedienten Feuerwehrmännern zusammen. Was deutlich zeigt,

dass es auch in den kleineren Ortschaften ein reges Interesse an der Feuerwehrarbeit besteht.

Zum Einsatzgeschehen hatte Holsten in diesem Jahr nicht sehr viel zu berichten, so gab es nur zwei Einsätze zu bewältigen, der erste war ein Blitzeinschlag in einem Wohnhaus, bei dem die gesamte elektrische Anlage beschädigt wurde und auch teilweise Feuer fing. Das Feuer wurde schnell gelöscht, allerdings entstanden immer neue Schwelbrände, daraufhin rückten auch Kameraden aus Zeven mit einer Wärmebildkamera an um das Haus zu untersuchen. Der zweite Einsatz war eine Ölspur, welche allerdings von einem einzelnen Kameraden abgestreut wurde. Außerdem nahmen die Wiersdorfer Brandschützer an einer Alarmübung im Pflegeheim Cura in Zeven teil, welche von der dortigen

Ortswehr ausgearbeitet wurde. Eine besondere Erwähnung fand auch ein Ausflug für die Atemschutzgeräteträger nach Verden, wo in einer alten Kaserne eine reale Einsatzübung mit echtem Feuer abgehalten wurde. Als sehr lehrreich und beeindruckend wurde dieses Geschehen empfunden.

Die Kameraden aus Wiersdorf nahmen auch an zahlreichen Lehrgängen sowohl auf Kreisebene als auch an der Landesfeuerwehrschule in Loy teil, insgesamt konnten sechs Lehrgänge von den Kameraden erfolgreich besucht werden. Die Aus- und Weiterbildung innerhalb der Wehr hat einen sehr hohen Stellenwert und sichert auch einen hohen Standart im Einsatz- und Dienstalltag.

Desweiteren standen viele andere Punkte auf dem Jahresplan, diverse Wettkämpfe wurden besucht, wobei die Erfolge vom ersten Platz bis hin zum Abbruch ein breites Spektrum boten. An den jährlichen Festlichkeiten wie dem Feuerwehrfest, dem Dorfgrillfest und dem Osterfeuer nahmen ebenfalls viele Kameraden mit viel Engagement teil.

Als eine große und sinnvolle Neubeschaffung aus dem letzten Jahr gilt der Übungsturm, den man mit viel Eigenleistung auf dem Sportplatz errichtete, er dient zur Ausbildung und zum Training für Kameraden die an den jährlichen Wettkämpfen teilnehmen.

Derzeit gibt es keinen Nachwuchsmangel in Wiersdorf, was nicht überall so ist, denn in vielen Orten fehlen Kapazitäten lobte der Ortsbrandmeister seine Kameraden und übergab das Wort an Hans-Jürgen Eckhoff, dem stellvertretenden Gemeindebrandmeister. Dieser verlas den Bericht der Samtgemeinde Feuerwehr und Lobte das ehrenamtliche Engagement der Brandschützer. Er durfte auch eine Beförderung vornehmen. So wurde Florian Krüger vom Oberfeuerwehrmann zum Hauptfeuerwehrmann befördert. An diesem Punkt machte Klaus Dieter Holsten auch weiter und beförderte Christian Ahrens, Christian Klindworth, Peer Ladiges und Henning Wolff von Feuerwehrmann-Anwärtern zu Feuerwehrmännern. Diese vier jungen Kameraden hatten zuvor



Die vier neuen Kameraden mit ihrem Ortsbrandmeister und Stellvertreter



Die Beförderten mit OB, Stellv OBM und stellv. Gemeindebrandmeister Hans Jürgen Eckhoff

ihre Truppmannausbildung erfolgreich abgeschlossen und dürfen nun am aktiven Dienst- und Einsatzgeschehen der Feuerwehr Wiersdorf teilhaben. Vom Feuerwehrmann zum Oberfeuerwehrmann wurde André Makowka befördert.

Leider hat jede Dienstzeit ein Ende und so verabschiedete Holsten insgesamt vier Kameraden in die Altersabteilung. Wolfgang Benke, Johann Holsten, Adolf Tamken und Wilfried Ahrens erreichten das Alter von 62 Jahren und wurden nun nach langjähriger aktiver Tätigkeit in die Altersabteilung entlassen. Zusammen haben die vier rund 169 Jahre Feuerwehrdienst absolviert, was einen großen Respekt verdient.



Die anwesenden Kameraden die in die Altersabteilung entlassen wurden
Fotos: Markus Fahlbusch

Wilfried Ahrens wurde außerdem noch die Ehrenmitgliedschaft in der Feuerwehr Wiersdorf zu teil, da er mehr als 20 Jahre im Ortskommando tätig war. Da dieser leider nicht anwesend war, konnte er die Ehrung nicht persönlich entgegennehmen und wird daher zu einem späteren Zeitpunkt eine Urkunde überreicht bekommen.

Ins Jahr 2006 blicken die Kameraden vielen Veranstaltungen entgegen, auch an Wettkämpfen wollen sie, mit möglichst viel Erfolg, teilnehmen. Am Schluß dankte Klaus Dieter Holsten allen Kameraden und auch den fördernden Mitgliedern herzlich und übergab den weiteren Verlauf des Abends an seine Kameraden.

Positiver Rückblick auf das Jahr 2005

Gyhum (fz) Gyhumer Brandschützer blicken auf ein erfolgreiches Jahr zurück, Ortsbrandmeister Siegfried Wischnewski lobt Engagement der Kameraden.

Am ersten Freitag des neuen Jahres stand die Jahreshauptversammlung der Feuerwehr Gyhum auf dem Terminplan. Anlass für rund 40 Mitglieder der Einladung von Ortsbrandmeister Siegfried Wischnewski und dessen Stellvertreter Reiner Heitmann ins Landhaus Gyhum zu folgen.

Fast pünktlich wurde die Sitzung mit einer Schweigeminute für die verstorbenen Kameraden des letzten Jahres eröffnet. Als weitere Punkte folgten die Verlesung des Protokolls der letzten Versammlung und der Jahresrückblick vom Ortsbrandmeister. Dieser zog eine durchweg positive Bilanz. So gab es im letzten Jahr rund 18 Einsätze abzuarbeiten, bei denen der Schwerpunkt bei Verkehrsunfällen lag. Die Feuerwehr rückte sechs Mal zu teils schweren Verkehrsunfällen aus. An zweiter Stelle folgten Brandeinsätze, welche mit fünf Eintragungen zu verbuchen waren. Im Jahr 2005 wurden 18 Lehrgänge sowohl auf Landkreis-, als auch auf Landesebene, an der Feuerweherschule Loy, mit Erfolg besucht.

Wischnewski reihte in seiner Funktion als stellvertretender Gemeindebrandmeister auch den Jahres-

bericht der Samtgemeinde Zeven sogleich mit ein, da der Gemeindebrandmeister Friedhelm Fitschen an diesem Abend verhindert war und nicht an der Sitzung teilhaben konnte. Auch in diesem Bericht wurde auf ein durchaus positives Jahr zurückgeschaut und ein kleiner Einblick in die geleistete Arbeit auf Samtgemeindeebene gegeben.

Der Punkt Beförderungen blieb natürlich auch nicht unangesehen; so wurden aufgrund ihrer Leistung Sascha Ortmann und Nils Winkelvos zum Feuerwehrmann ernannt, sie schlossen die Ausbildung zum Truppmann Teil 1 erfolgreich ab. Desweiteren wurden Andre Ortmann, Malte Huff, Sebastian Riesner, Kai Krischker und Daniel Wischnewski zum Oberfeuerwehrmann, Ulrich Holsten und Christoph Hak zum Hauptfeuerwehrmann befördert. Die Schulterstücke und die Urkunde zum Löschmeister nahm Stefan Brüning dankend entgegen.

Zum Abschluss danke Wischnewski allen Kameraden für die geleistete und vor Allem ehrenamtliche Arbeit und er hoffe das es auch in 2006 weiter so reibungslos laufen werde, denn auch in diesem Jahr werde die Feuerwehr Gyhum den Brandschutz in der Gemeinde sicherstellen und an diversen Wettkämpfen und Veranstaltungen teilnehmen.



Auf dem Foto zu sehen: Siegfried Wischnewski (links) mit Stellvertreter und den beförderten Kameraden.

Foto: Markus Fahlbusch

Jahresrückblick des Gefahrgutzuges

Zeven (fz). Am Freitag, 09. Dezember 2005, lud der Gefahrgut- und Umweltschutzzug des Landkreises Rotenburg/Wümme zur Jahreshauptversammlung ein. Außer dem Jahresrückblick standen auch Beförderungen und die Wahl des neuen Zugführers auf dem Programm. Der Biogasunfall von Rhadereistedt zeigte wie wichtig die Arbeit der freiwilligen Mitglieder des Zuges ist.

Der Einladung folgten rund 40 Mitglieder und zahlreiche andere geladene Gäste in die Feuerwehrtechnische-Zentrale in Zeven. Eröffnet wurde die Versammlung vom Leiter des Gefahrgut- und Umweltschutzzuges Manfred Klie mit der Begrüßung der Mitglieder und der Gäste.

Weiterführend schloss Klie seinen Jahresbericht für das Jahr 2005 an. So wurden insgesamt 95 Eintragungen im Dienstbuch vorgenommen, welche allerdings sämtliche Bereiche von Bewegungsfahrten bis hin zu Einsätzen umfassen. So kam der Gerätewagen Atemschutz allein neun mal im gesamten Kreisgebiet zum Einsatz, der Gerätewagen Messtechnik hingegen verzeichnete 25 Aktivitäten, er wurde zu diversen unklaren Einsätzen hinzugerufen. Die anderen Fachbereiche wie der Gerätewagen Gefahrgut und die Dekontaminationseinheit hingegen wurden zum Beispiel bei dem Biogasunfall in Rhadereistedt eingesetzt.

Als festen Bestandteil, betonte Klie, zähle mittlerweile das alljährliche Tagesseminar an der Landesfeuerwehrschule in Hamburg. Dieser sowohl theoretische als auch praktische Ausbildungsteil solle auch in Zukunft stattfinden, da dort das geeignete Gelände als auch das geeignete Material für die praxisorientierte Ausbildung vorliegen.

Diese Ausbildung führte auch der neu ernannte Zugführer des Gefahrgutzuges, Heiko von Salzen ganz oben auf seinem Jahresbericht an.. Die Dienste, Übungen und Einsätze zeigen, das sich die

Ausbildung auf einem hohen Stand bewege, so von Salzen. Aber auch in Zukunft werde weiter verschärft auf eine solide Ausbildung Wert gelegt. Er löste seinen Vorgänger Andreas Quellen in dessen Funktion ab, da dieser sein Amt niedergelegt hatte.

Lob für die geleistete Arbeit erhielten die Mitglieder vom Ordnungsamtsleiter des Landkreises Rotenburg/Wümme, Herrn Enno Backhausen und vom Kreisbrandmeister Jürgen, welcher auch nochmals den Großeinsatz in Rhadereistedt anschnitt und die Zusammenarbeit aller Organisationen als sehr gut und vorbildlich hervorhob.



*KBM Jürgen Lemmermann gratuliert zur Beförderung
Fotos: Markus Fahlbusch*

An diesem Abend wurden aber auch noch Beförderungen vom Kreisbrandmeister vorgenommen. So wurde Heiko von Salzen vom Löschmeister zum Oberlöschmeister befördert, dem Kameraden aus Bremervörde wurde die gleiche Ehre zuteil.

Als Vertreter des Landkreises sagte Enno Backhausen weiterhin Unterstützung, sowohl finanziell als auch Materiell, zu. Er verwies nochmals darauf, dass der Zug im Gesamten ein wichtiger Bestandteil der gesamten Kreisfeuerwehr bildet, mit welchem man durch die andauernde Einsatzbereitschaft jedes Einzelnen immer rechnen könne.



Heiko von Salzen



Jürgen Lemmermann

Führungsstab der Feuerwehr Sittensen erhält Verstärkung!

Sittensen (ak). Auf der Dienstversammlung der Feuerwehr Sittensen am Sonntag, den 27. November 2005 konnte Ortsbrandmeister Horst Kollecker (1.vL.) den Hauptlöschmeister Jürgen Stache (2.vL.) zum neuem Zugführer und Hauptlöschmeister Hans-Heinrich Behrens (2.vR.) zu dessen Stellvertreter ernennen. Beide Kameraden verfügen über eine mehr als 20 Jährige Dienst- und Einsatzerfahrung. Beide Kameraden wurden durch die Einsatzabteilung der Feuerwehr gewählt. Ortsbrandmeister und Stellvertreter (1.vR.) beglückwünschten das neue Führungsteam.

Die Zugführer werden in Zukunft dem Ortsbrandmeister mit Rat und Tat zur Seite stehen. Bei Einsätzen mit mehr als einer Feuerwehr liegen Ihre Aufgaben darin, den Einsatz des eigenen Zuges zu führen und somit den Ortsbrandmeister in der Gesamteinsatzleitung zu entlasten.



Foto: N.Matthies Text: A.Koch

Schwerer Verkehrsunfall in der Gemeinde Tarmstedt

4 Personen zum teil schwer Verletzt

Tarmstedt (ak). Vier zum teil schwer Verletzte Personen sind das Ergebnis eines Verkersunfalls am 20. Februar in der Gemeinde Tarmstedt.

Den anrückenden Einsatzkräften von DRK und Feuerwehr aus Tarmstedt bot sich ein völlig zerstörter PKW in dem bei Eintreffen der Rettungskräfte noch zwei Personen eingeklemmt waren.

Die Einsatzstelle wurde von der Realistischen Unfall Darstellung des Deutschen Roten Kreuz so echt dargestellt, das die Einsatzkräfte ihre Mühe hatten das ganze als Übung zu erkennen.



Fachgerechte Rettung eines verunfallten auf einem PKW
Foto: Peter Liedtke, Text: Andreas Koch



Schaffen eines ersten Zugangs an den Patienten

Durch enge Zusammenarbeit zwischen DRK und Feuerwehr wurde schnell klar, das an der Einsatzstelle noch Verunfallte vermist wurden so das eine groß angelegte Suchaktion eingeleitet werden musste. Alle Verletzen wurden fachgerecht von der Feuerwehr aus ihrem PKW gerettet und durch das Rote Kreuz medizinisch versorgt.

Im Anschluss sprach DRK Kreisbereitschaftsleiter Liedtke, der Übungsleitung Feuerwehr und allen Einsatzkräften sein Lob aus. Das ständige gemeinsame Üben aller Hilfsorganisationen zahlt sich aus und hilf jeden der unsere Hilfe benötigt.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch auf www.seg-zeven.de & www.Feuerwehr-Tarmstedt.de

180 Jahre in der Feuerwehr

Scheeßel (sts). Drei Kameraden der Feuerwehr Sothel wurden Aufgrund Ihres 60 jährigen Dienstes im Feuerlöschwesen mit dem Ehrenzeichen des Niedersächsischen Feuerwehrverbandes geehrt.

Im Jahre 1946 traten die Feuerwehrmänner Erich Bassen (Ehrenbrandmeister), Heinrich Intelmann (Hauptfeuerwehrmann) und Werner Rahtje (Hauptfeuerwehrmann) in die Ortswehr Sothel ein.

Fortsetzung der Ausbildung „Truppmann Teil 2“

Scheeßel (sts). Im Februar 2006 wurde die neue Ausbildungsreihe der Feuerwehren in der Gemeinde Scheeßel weiter geführt. Alle Teilnehmer die im Jahr 2005 an der Truppmannausbildung Teil 1 beteiligt waren (19) werden bis zum Februar 2007 monatlich weitere Ausbildungen durchführen. Die Ortswehren der beteiligten Teilnehmer führen in Ihrer Wehr einen Ausbildungstag durch. Den Abschluss der Ausbildung bildet eine Überprüfung der gelernten Aufgaben.



Die Geehrten vorne von links E.Bassen ,H.Intelmann , W.Rahtje

Zwischenfall bei Tankreinigung in Lengenbostel Reinigungspersonal gerät in Lebensgefahr

Lengenbostel (bs). Am Sonntag, den 12. Februar 2006 wurden die Feuerwehren Lengenbostel und Sittensen zu einem Rettungseinsatz auf das Gelände der Firma Weigand gerufen. In der Reinigungsanlage für Tankzüge war ein Mitarbeiter infolge einer von der Zugmaschine ausgehenden Verpuffung während der Innenreinigung gestürzt und hatte sich dabei verletzt.



Da der Mann sich nicht mehr selbst befreien konnte, stiegen Kameraden der Feuerwehr Lengenbostel unter der Leitung von Ortsbrandmeister Jörg Block mit Atemschutzgeräten ausgerüstet in die Domdeckel des Tankaufliegers ein und befreiten den Verletzten aus der Gefahrenzone. Kameraden der Sittenser Feuerwehr nahmen diesen außerhalb des Tanks in Obhut und übergaben ihn dem Rettungsdienst.

Glücklicherweise war dies kein Ernstfall sondern eine Einsatzübung, wie sie im Rahmen der neuen Sicherheitszertifizierung der Fa. Weigand gefordert ist. Bei der professionellen Reinigung steigen Mitarbeiter

in die Tanks ein, um diese von innen unter Einsatz von flüssigen Reinigungsmitteln zu säubern. Dabei drohen eventuelle Reststoffe, die sich im Inneren befinden, auszugasen und den vorhandenen Luftsauerstoff zu verdrängen. Akute Lebensgefahr für das Personal ist die unmittelbare Folge dieser Reaktion.

Neben dem Tragkraftspritzenfahrzeug aus Lengenbostel wurden auch das Tanklöschfahrzeug und der Rüstwagen aus Sittensen eingesetzt, die Atemschutzgeräte in genügender Anzahl mitführen, um solch eine komplizierte Rettung durchzuführen. Diese Geräte sind völlig umluftunabhängig und versorgen den Geräteträger für bis zu 40 Minuten mit in Flaschen gespeicherter Atemluft.

Ihren Dank richteten die Brandschützer während der Nachbesprechung an die Familie Weigand, die diese Übung ermöglicht hatte. Trotz des guten Übungsverlaufs hofft man natürlich, dass ein solcher Zwischenfall nie wirklich eintritt.



Bedeutende Ehrungen für Feuerwehrkameraden aus Klein Meckelsen

Mitgliederversammlung der Freiwilligen Feuerwehr

Klein Meckelsen (bs). Anlässlich der Mitgliederversammlung der Stützpunktfeuerwehr hatte Ortsbrandmeister Hans Georg Bahlburg die Bürgermeisterin Ilse Ropers, Abschnittsleiter Bernd Herzig, Gemeindebrandmeister Arnold Hoppe, Ehrenbrandmeister Johann Bahlburg, SG-Jugendfeuerwehrwartin Birgit Hauschild sowie aktive und passive Feuerwehrmitglieder ins Gasthaus Ropers eingeladen.

Nach der Eröffnung der sehr gut besuchten Versammlung berichtete der Ortsbrandmeister in seinem Jahresbericht von 14 Einsätzen, die zum größten Teil erneut Hilfeleistungen waren. Vor allem in Kl. Meckelsen richtete ein verheerendes Gewitter mit zum Teil haselnussgroßen Hagelkörnern letztes Jahr große Schäden an.

Die Feuerwehr war über drei Tage beschäftigt, die Gefahren durch umgeknickte Bäume und beschädigte Gebäude zu beseitigen. Außerdem rückten die Brandschützer u.a. zu drei, zum Teil schweren Verkehrsunfällen aus, um den Betroffenen Hilfe zu leisten. Dabei wurde auch die Verletztenbetreuung übernommen, bis der Rettungsdienst eintraf. „Um für solch schwierige Einsätze gewappnet zu sein, werde viel Zeit in die Ausbildung investiert“ betonte Bahlburg.

Insgesamt haben Mitglieder der Feuerwehr Klein Meckelsen deshalb über sechs verschiedenen Lehrgänge auf Kreis- und Landesebene besucht und sich auch innerhalb der Feuerwehr durch viele Ausbildungsstunden weitergebildet.

Neben dem Ausbildungs- und Einsatzgeschehen ist die Feuerwehr aus Klein Meckelsen überregional für ihre sehr guten Leistungen bei den Leistungswettbewerben bekannt. Im abgelaufenen Jahr erzielte die Wettkampfgruppe erneut mehrere Siege und erreichte beim Landesentscheid in Tarmstedt einen sehr guten fünften Platz. Mit sehr viel Arbeit und Fleiß verbunden aber auch mit Spaß an der Sache führen die Kameradinnen und Kameraden die Wettkämpfe durch. Günther Tiemann als Leiter der Wettbewerbsgruppe wurde vor kurzem Bezirksschiedsrichter. Die am 28. August 2005 in Kl. Meckelsen durchgeführten Wettbewerbe wurden von 22 Gruppen wahrgenommen.

Ganz besonders freuen durften sich auch die Beförderten und Geehrten. Mirco Meyer wurde zum Feuerwehrmann, Frank Stührmann zum Hauptfeuerwehrmann, Christian Rathjen zum Ersten Hauptfeuer-

wehrmann, Oliver Klindworth zum Löschmeister und Volker Burfeind zum Oberlöschmeister befördert. Als der Abschnittsleiter Bernd Herzig daraufhin die Ehrungen aussprach, erlebten die Brandschützer einen ehrwürdigen Moment:



Alle Beförderten und Geehrten auf einen Blick

Zum ersten Mal in der Geschichte der Freiwilligen Feuerwehr Klein Meckelsen wurde ein Kamerad für seine 60-jährige Zugehörigkeit und seine Verdienste im Feuerlöschwesen durch den Landesfeuerwehrverband Niedersachsen mit dem Ehrenzeichen bedacht. Hinrich Fahjen nahm diese außerordentliche, ehrenvolle Auszeichnung mit Gerührtheit entgegen. Wilhelm Voigt wurde für über 40-jährige Mitgliedschaft ebenfalls würdevoll ausgezeichnet.

Aber auch in Zukunft wird die Feuerwehr durch drei neu aufgenommene Kameraden unterstützt. Und aus der Jugendfeuerwehr rücken ebenfalls potentielle Brandschützer nach. Somit blieb Hans Georg Bahlburg allen Anwesenden zum Abschluss einen schönen Abend zu wünschen, den die Feuerwehrleute gemütlich bei gutem Essen ausklingen ließen.



Wilhelm Voigt, Hinrich Fahjen, Bernd Herzig (v.l.)

Richtiges Verhalten im Brandfall – Was machen wenn es brennt? Feuerwehr Klein Meckelsen klärt Erzieherin und Kinder auf

Klein Meckelsen (mw). Was machen wenn es brennt? Dieser Frage gingen am 01. Dezember 2005 Ortsbrandmeister Hans-Georg Bahlburg aus Klein Meckelsen, stellvertretender Ortsbrandmeister Herbert Lühmann aus Marschhorst und 1. Hauptfeuerwehrmann Oliver Klindworth aus Zeven nach und klärten im Klein Meckelser Kindergarten die Kinder und die dort beschäftigten Erzieherinnen über das richtige Verhalten im Brandfall auf. Ortsbrandmeister Hans-Georg Bahlburg, auf dessen Idee dieser Besuch entstand, erklärte zunächst den Erzieherinnen die Aufgaben, die sie zu erledigen haben, wenn es in den Räumlichkeiten des Kindergartens einmal brennt. In einem ruhigen und sachlichen Gespräch, wies Bahlburg auf die Gefahren im Kindergarten hin. Die Räumlichkeiten sind zwar groß und geräumig, doch in jedem Raum gibt es viel Holz, welches schnell anfangen kann zu brennen und die Ausbreitung des Feuers wesentlich beschleunigen kann. Hier sollte immer Ordnung gehalten werden, indem nicht mehr benötigter Spielzeug oder sonstige Dinge wieder weggeräumt werden. Elektrische Geräte oder sonstiges mit Strom Betriebenes sollte nach dem Gebrauch sofort stromlos gemacht werden. Kerzen sollten nicht in Kinderhände geraten und sollten entsprechend erloschen und an einem sicheren Ort aufbewahrt werden. Weiter wies der Ortsbrandmeister auf das Sammeln der Kinder hin, die in einem Ernstfall so schnell wie möglich über die markierten Notausgänge ins Freie gebracht werden müssen. Vor dem Kindergarten werden die Kinder gesammelt und in einer zweier Reihe zum gleich nebenan liegenden Feuerwehrhaus gebracht. Damit kein Kind verloren geht, ist ein schnelles Durchzählen erforderlich. Ausserdem sollte das Verlassen des Kindergartens unter realen Bedingungen öfters mit den Kindern geübt werden, damit im Ernstfall nichts schief gehen kann.



Brandsimulation – Das Bild zeigt deutlich wie sich Rauch in einem Raum ausbreiten kann.



Oliver Klindworth zeigte den Kindern den Einsatz eines Atemschutzgerätes, dessen Geräusche die Kinder gleich mit einer Spielfilmfigur aus Star-Wars verglichen.

Das größte Problem stellte sich, wenn sich die Kinder im Bewegungsraum aufhalten, der sich im ersten Obergeschoss befindet. Dieser Raum ist in kompletter Eigenleistung entstanden und bietet den Kindern auch bei schlechtem Wetter den benötigten Bewegungsfreiraum. Durch eine nach oben führende Holzterrasse kann man den Raum betreten. Doch in der Vergangenheit stellte sich immer das Problem, dass die Kinder und Erzieherinnen bei einem Brandausbruch gefangen wären. Hier hat man Abhilfe geschaffen, indem man eine von außen begehbare Feuertreppe installierte, über die die Kinder ins Freie gebracht werden können. Auch hier wies Ortsbrandmeister Bahlburg hin, das verlassen des Kindergartens über die Treppe öfters zu üben, damit den Kindern schon im Vorfeld die Angst vor der Treppe genommen wird.

Während Hans-Georg Bahlburg sich mit den Erzieherinnen unterhielt, hatten zur gleichen Zeit der stellvertretende Ortsbrandmeister Herbert Lühmann und der 1. Hauptfeuerwehrmann Oliver Klindworth damit begonnen, den Kindern die Feuerwehr ein bisschen näher zu bringen. Hierzu hatte sich Oliver Klindworth mit einem Atemschutzgerät ausgerüstet und brachte den Kindern die damit verbundenen Geräusche, wenn der Feuerwehrmann durch die Maske atmet, näher. Viele der 4-6-jährigen verglichen diese Geräusche mit einer Spielfilmfigur in der Star-Wars Trilogie, und brachten die erfahrenen Feuerwehrmänner zum schmunzeln.

Um den Kindern einen verqualmten Raum einmal deutlich zu zeigen, hatten die Feuerwehrmänner extra eine Nebelmaschine mitgebracht, die in einen der beiden Gruppenräume aufgestellt wurde und den gesamten Raum vernebelte. Die nacheinander in 10er Gruppen reingeführten Kinder, konnten schon nach kurzer Zeit nichts mehr sehen und konnten sich schnell ein Bild machen, was passiert, wenn es wirklich einmal im Kindergarten brennt.

Nach dieser eindrucksvollen Vorführung wollte man sehen, was die Erzieherinnen gelernt haben und wie sie in einem Ernstfall reagieren würden. Mit einer



Der Rauch aus Kindersicht – Die Kinder und Erzieherinnen waren sichtlich erstaunt über die schnelle Ausbreitung des Rauches, die schlechte Sicht und die schnell daraus resultierende Orientierungslosigkeit.

Sportcenter Katana spendet Feuerwehr eine Spinning-Trainingsstunde

Fit in den Einsatz – Ein etwas anderer Dienstagabend

Zeven (mw). Feuerwehrleute müssen immer fit sein, um den zum Teil harten Einsatzbedingungen gerecht zu werden. Das dachte sich auch das Sportcenter Katana und spendierte 14 Kameraden der Ortswehr Zeven eine kostenlose Spinning-Trainingsstunde. Ausgerüstet mit Sportbekleidung und Handtuch machten sich 14 Freiwillige auf ins Sportcenter Katana, um einen anderen Dienstagabend und das etwas andere Fahrradfahren zu erleben. Nach ausgesuchter Musik wurden viele Kilometer gefahren, die dem ein oder anderen endlos lang vorkamen. Wiederum haben andere neue Muskeln an sich entdeckt, die sich auch noch einen Tag danach bemerkbar machten und diese Trainingsstunde nicht so schnell in Vergessenheit geraten ließ. Die Kameraden waren sich einig, trotz des nachträglichen Muskelkaters, sollte man solch eine Trainingsstunde öfters durchführen damit man fit für den



Am Klein Meckelser Feuerwehrhaus bekamen die Kleinen noch einen Einblick ins Feuerwehrhaus und die in der vorhandenen Geräte und Fahrzeuge. Fotos: Marcel Will

gewissen ausstrahlenden Ruhe, dennoch mit Schnelligkeit und Geschick brachten die vier Erzieherinnen alle vierzig Kinder in Sicherheit, zählten gewissenhaft im Freien nach und begaben sich auf dem schnellsten Weg ins Klein Meckelser Feuerwehrhaus.

Sichtlich zufrieden zeigten sich die drei Meckelser Feuerwehrleute und waren sich sicher, dass es auch in einem Ernstfall bestens klappen würde. Im Feuerwehrhaus wurde den Kleinen noch das Feuerwehrhaus und die Fahrzeuge gezeigt, bevor sie wieder zurück in den Kindergarten gingen, um den bereits wartenden Müttern mit voller Stolz alles zu erzählen.

Einsatz bleibt. Die Feuerwehr Zeven bedankt sich beim Sportcenter Katana für diese tolle Idee, die kostenlose Trainingsstunde und freut sich weiterhin auf eine gute und positive Zusammenarbeit.



Foto: Marcel Will

Großübung in der Zevener Fußgängerzone – Ehemaliges Volksbankgebäude kurz vor Abriß noch einmal genutzt

Sieben Feuerwehren proben den Ernstfall – Über 100 Feuerwehrleute im Einsatz

Zeven (mw). Dichte Rauchschwaden steigen auf, die Flammen lodern hinter der Fensterscheibe und Menschen schreien mitten in der Fußgängerzone in Zeven um Hilfe. Dieses Szenario erlebten über 100 Einsatzkräfte der Feuerwehren aus Zeven, Heeslingen, Wistedt, Brüttendorf, Oldendorf, Badenstedt und Brauel am Abend des 27. Januar bei einer Einsatzübung im ehemaligen Gebäude der Zevener Volksbank e. G. in der Langen Strasse.

Um 17:33 Uhr alarmierte die Leitstelle für Rettungsdienst und Feuerwehr die Feuerwehr aus Zeven, da aus einem Gebäude in der Zevener Fußgängerzone dichte Rauchschwaden nach außen dringen würden und hinter den Fensterscheiben auch Flammen zu sehen seien. Ob sich Personen im Gebäude aufhalten, konnte zu diesem Zeitpunkt nicht ausgeschlossen werden.

Bei Eintreffen von Einsatzleiter Peter Dettmer, stellvertretender Ortsbrandmeister der Feuerwehr Zeven, stellte dieser fest, dass das ehemalige Gebäude der Zevener Volksbank brennt und sich hier noch neun Personen drin aufhalten würden, die lautstark mit Hilfeschreien auf sich aufmerksam machten, da der Rückweg über das Treppenhaus durch die Flammen abgeschnitten war. Schnell wurde klar, die eingesetzten Kräfte reichten für die Menschenrettung nicht aus und so ließ Dettmer weitere Feuerwehren alarmieren. Zeitgleich trafen weitere Kräfte der Feuerwehr Zeven ein, die sich sofort mit schwerem Atemschutz auf den Weg ins Gebäude machten. Andere Kameraden brachten vor dem Gebäude Leitern in Stellung, wieder andere kümmerten sich um die Wasserversorgung aus den umliegenden Unterflurhydranten.

Feuerwehruzufahrt zugeparkt

Während sich zahlreiche Einsatzfahrzeuge der Feuerwehr den Weg durch die Fußgängerzone bahnten, stand die Drehleiter der Ortswehr Zeven vor einer zugeparkten Feuerwehruzufahrt. Diese Szene war nicht eingeplant und so hatten sich unverantwortliche Bürger, trotz eines Warnschildes, mit ihren Privat-Pkw's vor die Zufahrt gestellt und so den Feuerwehreinsatz erheblich behindert. Die bei Menschenrettung aus den obersten Stockwerken nicht wegzudenkende Drehleiter musste einen Umweg fahren. So musste man leider einen Zeitverlust von rund fünf Minuten in Kauf nehmen. Zum Glück handelte es sich hier um eine Übung. In einem Ernstfall könnte jeder unnötige, aber vermeidbare Zeitverlust mit einem Menschenleben bezahlt werden.

Weitere Wehren treffen ein

Die ersten Atemschutztrupps hatten sich den Weg in das erste und zweite Obergeschoss gesucht. Da das Gebäude komplett eingenebelt wurde, war ein schnelles Auffinden der verletzten Personen nicht möglich. Auf den Boden kriechend musste jeder Raum abgesucht werden. Gefundene Personen wurden unverzüglich aus dem Gebäude gebracht und anderen vor dem Gebäude wartenden Feuerwehrleuten übergeben, die dann bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes die Erstversorgung übernahmen.



Das Tanklöschfahrzeug der Feuerwehr Zeven wurde kurzerhand als Verletztenablageplatz benutzt. Man rettete damit die Personen, die aus dem Fenster geklettert waren.

Fotos: Marcel Will



Mittels der Drehleiter wurden die Verletzten Personen aus dem ersten bzw. dem zweiten Stockwerk gerettet.

Bei Eintreffen der anderen sechs Ortswehren unterstützten diese die Zevener Kameraden einmal bei der Menschenrettung und zum anderen bei der Wasserversorgung, die sich bei teilweise vereister und geschlossener Schneedecke als nicht ganz einfach erwies. Aufgrund des strengen Frostes verzichtete man bei dieser Übung gänzlich auf das Wasser, welches für eine gefährliche Eisbahn in der Fußgängerzone gesorgt hätte.

Als alle neun Personen aus dem Volksbankgebäude befreit waren und man sich nun der Brandbekämpfung widmen konnte, quollen aus dem Nachbargebäude ebenfalls dichte Rauchschwaden. Nur Sekunden später rissen schreiende Menschen die Fenster auf und rangen schwerverletzt nach Luft. Eine Situation die Einsatzleiter Peter Dettmer schnell meisterte und weitere Atemschutztrupps mobilisierte, die von den umliegenden Feuerwehren gestellt wurden. Auch im Nachbargebäude stand die Menschenrettung vor der Brandbekämpfung und so suchten mehrere Trupps jedes einzelne Zimmer ab, bis sie im zweiten Obergeschoss fündig wurden. Hier fand man ebenfalls drei Personen die mittlerweile durch den eingeatmeten Rauch nicht mehr ansprechbar waren und auf dem schnellsten Wege nach draußen geschafft werden mussten. Über das enge Treppenhaus war dieses eine Aufgabe, die sich in einigen Situationen als sehr schwierig erwies, aber mit dem nötigen Geschick der Feuerwehrleute dennoch gemeistert wurde.



Unter schweren Atemschutz ging man während der gesamten Übung vor.

Vor dem Gebäude hatte man hingegen damit begonnen eine Riegelstellung zwischen weiteren in unmittelbarer Nähe stehenden Gebäude zu simulieren, um das fiktive Feuer nicht auf andere Häuser übergreifen zu lassen. In der Fußgängerzone ist dieses bei einem Brandeinsatz eine sehr wichtige Aufgabe, da die Gebäude alle dicht nebeneinander gebaut wurden und sich zwischen den jeweiligen Gebäude teilweise nur zwei Meter breite Gassen befinden.



Unter möglichst realistischen Bedingungen sollte die Übung absolviert werden. Auf dem Foto sucht ein Feuerwehrmann unter Atemschutz im Nebengebäude nach verletzten Personen.

Übungsende

Rund eineinhalb Stunden nach der ersten Alarmierung konnte die Übung beendet und ein sehr positives Resümee gefasst werden. Sicherlich traten hier und da kleine Fehler auf, die aber in der Zukunft verhindert werden können, da man es jetzt ordentlich geübt hat. In einer kurzen Nachbesprechung konnte man auf eine gelungene und vom Zevener Ortsbrandmeister, Lutz Wedemeyer, sehr gut ausgearbeitete Übung zurückblicken, von der nur ungefähr zehn Personen im Vorfeld etwas wußten.

Da das Gebäude in naher Zukunft den Erdboden gleich gemacht werden soll um einen Geschäftshaus Platz zu machen, konnte die Feuerwehr noch einmal die Gelegenheit nutzen und den Brandeinsatz mit Menschenrettung proben, da sich solche Gebäude sehr gut für Übungszwecke eignen.



Die Verletztendarsteller spielten ihre Rolle perfekt. Dieser Verletzte hangelte sich aus dem Fenster auf den Vorsprung, von dem er gerettet werden musste.

Gleich zwei Spenden für die Jugendfeuerwehr Heeslingen Susanne Brinkmann und Klaus Poppe helfen Helfer auf die „Sprünge“

Heeslingen (mw). Da haben sich die Mitglieder der Jugendfeuerwehr Heeslingen mit Jugendwart Markus Köpsell sichtlich gefreut, als auf einem Dienstagabend Susanne Brinkmann vom Bestattungsunternehmen Poppe und der Tischlermeister Klaus Poppe in der Tür standen, um den jungen angehenden Brandschützern eine Freude zu machen. Da die Mitglieder der Jugendfeuerwehr jedes Jahr tatkräftig den Heeslinger Weihnachtsmarkt mit gestalten, hat sich die Heeslingerin Susanne Brinkmann gedacht, den Jugendlichen die dort anfallenden Standgebühren zu spenden. So können die Jugendliche ihren Erlös diesmal komplett für Anschaffungen ver-

buchen, und nicht wie andere Jahre ein Teil für die Standgebühren abgeben.

Tischlermeister Klaus Poppe, der ebenfalls Mitglied in der Feuerwehr Heeslingen ist, machte hingegen die Wettkampfbahn der Jugendfeuerwehr auf eigene Kosten wieder flott. Dieses ist schon ein Weile her und hatte bereits auf dem Bezirksjugendfeuerwehrtfest in Oerel für Aufsehen gesorgt, da die Wettkampfbahn mittlerweile seit 1982 in Betrieb ist und stellt damit die älteste im gesamten Landkreis dar. Für diese Instandhaltungsmaßnahmen bedankten sich die Mitglieder recht herzlich bei Klaus Poppe aus Heeslingen.



Die Jugendfeuerwehr Heeslingen bekam gleich zwei Spenden überreicht. Susanne Brinkmann (links) übernimmt für den diesjährigen Weihnachtsmarkt die Standgebühren und Tischlermeister Klaus Poppe (rechts) setzte die 1982 angeschaffte Wettkampfbahn der Jugendfeuerwehr wieder instand. Foto: Bernhard Müller

Erste Hilfe für Botheler Brandschützer

Bothel (pb). Die Samtgemeinde Feuerwehr Bothel führte am 25. Februar - 26. Februar 2006 einen Erste-Hilfe Lehrgang im Feuerwehrhaus Bothel für die neuen Feuerkameraden durch. Der Lehrgang wurde vom DRK Rotenburg geleitet und durchgeführt. Ausgebildet wurden acht junge Leute die zukünftig ihren Dienst in der Samtgemeinde Feuerwehr Bothel leisten werden. Der Lehrgang wurde in acht Doppelstunden durchgeführt in denen die jungen Feuerwehrmänner den Umgang mit verletzten Personen erlernten. Dieser Lehrgang ist für die Feuerwehren in Niedersachsen Pflicht und muß von allen Rettungskräften belegt werden. Der Lehrgang kann aber auch von Bürgern beim DRK in Rotenburg besucht werden.



„Menschenrettung und Getreidelagerbrand“ war das Einsatzstichwort Vollalarm für drei Feuerwehren in der Samtgemeinde Bothel.

Bothel (pb). Ein Großalarm für die Feuerwehren Bothel, Brockel und Hemsbünde wurde am Donnerstag, den 24. November 2005 gegen 19:20 Uhr ausgelöst. In allen Ortschaften hörte man die Sirenen heulen und aus allen Straßen kamen die Freiwilligen Helfer angefahren um sich in den Feuerwehrhäusern auszurüsten. Der Einsatzort befand sich in Bothel in der Trocheler Straße, dort war in einer großen Getreidehalle, außerhalb der Ortschaft, ein Getreidelager in Flammen aufgegangen. Das es sich bei dem Einsatz nur um eine Übung handelte, wusste zum Zeitpunkt der Alarmierung noch keiner der Feuerwehren. Einige selbst entzündete Strohballen ließen das Einsatzgeschehen für sehr realistisch erscheinen, somit konnten die Brandschützer nicht sofort die Lage als Übung einstufen. Die Feuerwehr Bothel begann sofort mit der Rettung unter Atemschutz, um zweier Verletzte aus der Halle zu befreien. Die Feuerwehren Brockel und Hemsbünde mussten eine Wasserführung über einige 100 Meter herstellen, da sich die Halle außerhalb der Ortschaft befand. Der Abschnittsbrandmeister Dieter Hunhold beobachtete zusammen mit dem Gemeindebrandmeister Horst Rosebrock das Einsatzgeschehen und stellte zu Übungsende fest,



dass die drei Feuerwehren eine sehr gute und realistische Übung abgearbeitet haben. Zur Zeit der Übung wurde die Wetterlage immer schlimmer, so dass die Feuerwehrleute zusätzlich mit eisigem Wind und Regen kämpfen mussten. Deshalb wurde die Abschlussbesprechung im Feuerwehrhaus Bothel gemacht wo sich der Ortsbrandmeister Thomas Brunkhorst bei seinen Kameraden für die gute Zusammenarbeit bedankte.



Botheler Feuerwehr sichert Salzsäure aus Lagerhalle



350 Meter B-Leitung und dann endlich Wasser

Botheler Weihnachtsbäume fachgerecht entsorgt!

Bothel (pb). Am Sonntag den 8. Januar 2006 hat die Jugendfeuerwehr Bothel alle Weihnachtsbäume eingesammelt die am Straßenrand lagen. Mit zwei Treckern und Wagen sind sie durch die Straßen gefahren um Baum für Baum aufzuladen. Besonders gut kam die Aktion, der jungen Brandschützer, in den Neubaugebieten an, hier wurden die meisten Bäume aufgeladen. Um 13:00 Uhr begann die Aufräumtour und um 16:30 Uhr waren dann endlich alle Bäume verladen. Sage und schreibe 204 Bäume haben die Jungen und Mädchen verladen und an der Sammelstelle für

Gartenabfälle am Botheler Klärwerk wieder abgeladen. Im Anschluss haben sich dann alle im Feuerwehrhaus bei heißem Tee und Kakao wieder aufgewärmt. Grund der Aktion war die Bitte vom stellv. Bürgermeister Karl-Heinz Keller, denn in den vergangenen Jahren kam es immer häufiger vor, dass die Bürger ihre Bäume einfach in der Feldmark entsorgten. Um hier eine teure Aufräumaktion zu umgehen, sagte die Jugendfeuerwehr der Gemeinde zu die Bäume einzusammeln. Im nächsten Jahr wird die Aktion am 7. Januar 2007 wiederholt.

Feuerwehr Rotenburg sagt Danke

Rotenburg (mr). Bei dem 34 Jahre alten LF8 der Feuerwehr Rotenburg, es wurde 2004 durch ein neues Fahrzeug, den Wechsellader mit Container Sonderlöschmittel ersetzt, mussten dringende Reparaturen am Kofferaufbau durchgeführt werden. Diese Arbeiten waren notwendig, da das Fahrzeug der Jugendfeuerwehr für die Ausbildung der Jungen und Mädchen übergeben werden soll.

Die Firma Borco erklärte sich bereit diese Arbeiten durch Auszubildende durchführen zu lassen.

6 Auszubildende stellten sich der Herausforderung unter der Aufsicht des Ausbildungsleiters Herr Drossmann. Es mussten Bleche erneuert werden auch die Scharniere und Gasdruckdämpfer an den Klappen der Geräteräume waren nach 34 Jahren

nicht mehr im besten Zustand. Die Auszubildenden führten die Reparaturarbeiten neben der normalen Arbeitszeit bei Borco durch, sie durften frei entscheiden, wie sie dabei vorgehen sollten, aber jederzeit standen ihnen Ausbilder mit Rat und Tat zur Seite. Da diese Arbeiten etwas anderes waren als die „normale“ Tätigkeit hatten sie viel Spaß an der Sache, sodass keiner sagen konnte, wie viele Stunden an dem Feuerwehrauto zugebracht wurden, es müssen aber eine ganze Menge gewesen sein.

Darum bedankte sich Ortsbrandmeister Ingo Mohrmann im Name aller Feuerwehrleute und der Jugendfeuerwehr bei den Auszubildenden, den Ausbildern und der Firma Borco mit einem Wappen der Feuerwehr Rotenburg. Es soll einen Platz im Aufenthaltsraum der Jungen Leute finden, meinten diese sofort.



Auf dem Foto von links :Ingo Mohrmann, Herr Drossmann und fünf der Auszubildenden

Foto: Wolfgang Mießner

Ehrung zum Abschied

Mulmshorn (mr). Am 04. Februar 2006 leitete Hans Arnold Pohlmann zum Letzten mal als Ortsbrandmeister der Feuerwehr Mulmshorn eine Jahreshauptversammlung.

Nach 7 1/2 Jahren als stellvertretender Ortsbrandmeister und 12 Jahren Ortsbrandmeister gab er sein Amt jetzt in jüngere Hände, an Reinhard Triszcz. Bürgermeister Detlef Eichinger bedankte sich bei Pohlmann für fast 20 Jahre Führungsarbeit und überreichte ihm den Ehrenteller der Stadt Rotenburg und ernannte ihn zum Ehrenortsbrandmeister.

Der Ehrenteller wird an Bürger der Stadt die zum Wohle der Allgemeinheit tätig sind verliehen. Sichtlich gerührt nahm dieser die Ehrungen mit einem Danke entgegen. Rubrik: aus den Feuerwehren.



Auf dem Foto: von links Hans Pohlmann Detlef Eichinger vorne sitzend Stadtbrandmeister Herbert Harries

Foto: Wolfgang Mießner

Grundschüler erkunden die Feuerwehr Karlshöfen

Karlshöfen (tm). Am Freitag, dem 10. Februar 2006, stand etwas ganz Besonderes auf dem Stundenplan der Karlshöfener Grundschulklassen 3a und 3b – eine Besichtigung der Feuerwehr Karlshöfen war geplant. Insgesamt kamen an diesem Vormittag 34 Jungen und Mädchen mit ihren beiden Klassenlehrern zu Besuch der Karlshöfener Feuerwehr.

Die Drittklässler behandelten seit einiger Zeit im Sachkundeunterricht das Thema Feuerwehr und vorbeugender Brandschutz. Bereits im Schulunterricht zuvor wurde den Jungen und Mädchen einige grundlegende Informationen zum Thema Feuerwehr und Co vermittelt. Natürlich liegt es da nahe die Feuerwehr zu fragen, ob man diese nicht mal besichtigen kann, um mal zu sehen womit die Fachmänner Situationen wie Verkehrsunfälle und Brandeinsätze meistern.

Um kurz vor 10:00 Uhr war es dann endlich soweit worauf die Drittklässler so lange gewartet haben – die Tore der Feuerwehr öffneten sich nur für sie. Das Team rund um Ingo Kück mit Hans-Martin Hashagen, Torsten Erich und Stephan Kück haben bereits einige Sachen im und um das Feuerwehrgerätehaus aufgebaut.

So konnten die 8 bis 9jährigen Kinder nicht nur das Feuerwehrfahrzeug und das Feuerwehrgerätehaus als solches ausgiebig unter die Lupe nehmen, sondern auch die Arbeit der Brandschützer praktisch erfahren. Die Karlshöfener Feuerwehrleute haben dazu einen Löschangriff in kleinem Format mit Pumpe, Schläuche und weiteren Einsatzgeräten aufgebaut. Den Schülern fiel es somit nicht schwer die Vorgehensweise bei einem Brandeinsatz zu verstehen – eben Feuerwehr zum Anfassen.

Als krönender Abschluss stand eine Löschübung auf dem Programm. Es wurde eine kleine Wanne mit Benzin entzündet und dann unter kritischer Beobachtung der Grundschüler durch Mitglieder der Karlshöfener Feuerwehr fachmännisch gelöscht.

Gegen 12:00 Uhr hieß es dann für die Grundschüler Abschied zu nehmen. Gerne wären die Kinder noch länger geblieben, aber das kurz bevorstehende Wochenende reizte die 34 Jungen und Mädchen doch mehr. Alle Kinder und die beiden Klassenlehrer zeigten sich sehr begeistert von diesem etwas Anderem Sachkundeunterricht. Auch von Seiten der Feuerwehr freute man sich über das Interesse der Grundschule an einer solchen Aktion.

Text: T. Meyer – FF Karlshöfen

Endlich: Baubeginn für das neue Bremervörder Feuerwehrhaus

Bremervörde (bb). Im Dezember letzten Jahres wurde mit dem Bau des neuen Feuerwehrhauses der Bremervörder Ortsfeuerwehr begonnen. Nachdem die Stadt eine Teilgenehmigung vom Landkreis erhalten hatte, wurde zügig mit den Erdarbeiten begonnen. Das Feuerwehrhaus entsteht direkt an der Entlastungsstraße im Gewerbegebiet und erhält eine eigene Zufahrt, die, wie Ortsbrandmeister Holger Naubert betonte, nur bei Einsatzfahrten benutzt werden darf.

Die Baukosten wurden von Seiten der Stadt Bremervörde auf 1,6 Millionen Euro festgesetzt. Allerdings darf die Bausumme, wie aus Politikerkreisen zu erfahren war, nicht überschritten werden. Richtfest für das funktionelle Feuerwehrhaus soll übrigens kurz vor der Kommunalwahl in Bremervörde sein. Zur Zeit ruhen auf Grund der Witterungslage jedoch schon einige Wochen die Bauarbeiten.



Eine Grundsteinlegung für das neue Bremervörder Feuerwehrhaus hat es nicht gegeben. Zur Zeit ruhen die Arbeiten jedoch, weil der gefrorene Boden und Schnee eine Weiterarbeit fast unmöglich macht. Einweihung soll aber Ende August/Anfang September sein, so Bürgermeister Eduard Gummich.

Foto: Stadtpressewart Frank Bartmann

Rückläufige Einsatzzahlen bei der Bremervörder Ortsfeuerwehr

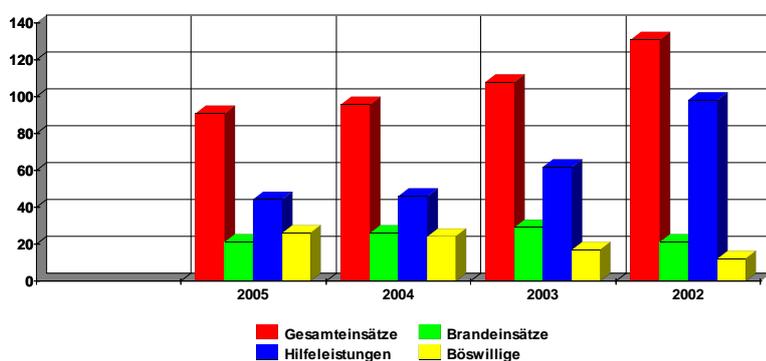
Wilfried Hube seit 60 Jahren in der Wehr

Bremervörde (bb). Zum ersten Mal als Ortsbrandmeister der Bremervörder Schwerpunktfeuerwehrgang Holger Naubert auf das Einsatzgeschehen der vergangenen 12 Monate ein. Wie er mitteilte, sind die Einsatzzahlen zu den vorherigen Jahren leicht rückläufig (siehe auch Diagramm).

So wurden die Bremervörder Kameraden zu insgesamt 91 Einsätzen alarmiert. Diese gliederten sich in 44 Hilfeleistungs-, 21 Brand- und 26 Blinde Alarme auf. Daneben stand aber die Aus- und Fortbildung ganz oben auf dem Dienstplan der ehrenamtlichen Brandschützer. Stolze 7.000 Stunden absolvierten die Kameraden freiwillig zum Wohl der Bürger in und um die Stadt Bremervörde, was auch Bürgermeister Eduard Gummich sowie Stadtbrandmeister Rüdiger Naubert und Brandabschnittsleiter Hans-Jürgen Behnken zu schätzen wussten.

Seit 60 Jahren ist Wilfried Hube in der Bremervörder Feuerwehr und wurde vom BAL Behnken geehrt. Einen Goldenen Stern mehr auf ihren Schulterstücken bekamen Holger Naubert und Fred Brandt, die zum Haupt- bzw. Oberbrandmeister befördert wurden.

Einsatzstatistik der letzten vier Jahre



„Wir konnten die Hände nicht vor der Maske sehen“ Atemschutzgeräteträger probten den Ernstfall

Bremervörde (bb). Wenn der Funkmeldeempfänger piept, müssen sie schnell zur Stelle sein und jeder Handgriff muss sitzen. Erst recht, wenn von ihnen erwartet wird, dass sie Menschen aus Gefahrensituationen retten. Und wenn die Retter in verqualmten Räumen nach Menschenleben suchen, gehen sie bis an ihre Leistungsgrenze. Die Rede ist von den Männern und Frauen der freiwilligen Feuerwehr.

Und damit jeder Handgriff im Ernstfall sitzt, sind Übungen unverzichtbare Aufgaben, die sie ehrenamtlich wahrnehmen. So auch kürzlich bei der Schwerpunktfeuerwehr Bremervörde, die ihre Atemschutzgeräteträger (AGT) und die Kameraden der Spreckenser Ortsfeuerwehr unter fast realistischen Bedingungen schulen konnten. Denn ihnen stand die



Nach der Übung machten die einzelnen Trupps ihre Atemschutzgeräte wieder einsatzbereit.

Fotos: Frank Bartmann

alte Hausmeisterwohnung der Jugendherberge in der Feldstraße zur Verfügung, in der sie sich auf den Ernstfall vorbereiten konnten.



Vollständig ausgerüstet gingen die einzelnen Trupps ins Gebäude, um die vermissten Personen zu retten

Schon einige Zeit vorher hatten die drei Atemschutzausbilder Nico von Reith, Stephan Krieglsteiner und Mykel Gunther die Räume der Hausmeisterwohnung mit Hilfe einer Nebelmaschine eingenebelt und zwei Puppen versteckt, die von den einzelnen Trupps in den Räumen gesucht werden mussten. „Außerdem“ so Stephan Krieglsteiner, „sollte die richtige Vorgehensweise der einzelnen Trupps, die aus drei Kameraden bestanden, und der Umgang mit der Wärmebildkamera geübt werden“.

Dazu wurden zwei Heizstrahler aufgestellt, auf deren Wärmestrahlung die Wärmebildkamera reagiert. Erschwerend kam für die Brandschützer hinzu, das sie zu ihrer persönlichen Ausrüstung und dem Atemschutzgerät auch noch einen Schlauch, der unter Druck stand, in das Gebäude mit vornehmen mussten. „So konnten wir unter fast realen Bedingungen arbeiten. Es hätte nur noch die Hitze und die Hilferufe gefehlt“ erklärte Nico von Reith. So mancher Atemschutzgeräteträger konnte in dem Raum seine Hände nicht vor der Maske sehen, so hatten die beiden Ausbilder die Wohnung „verqualmt“. Nachdem die einzelnen Trupps die Puppen aus dem Gebäude gerettet hatten, mussten die Atemschutzgeräte wieder fertig gemacht werden. Denn schließlich könnten sie zu jeder Tages- oder Nachtzeit alarmiert werden und dann muss jeder Handgriff sitzen, der vorher schon X-Mal geübt wurde. Denn der Bürger kann sich auf seine Feuerwehr verlassen.

Johann Demant seit 70 Jahren in der Minstedter Feuerwehr aktiv

Bremervörde (bb). Eine recht seltene Ehrung konnten kürzlich Stadtbrandmeister Rüdiger Naubert und Ortsbrandmeister Hans-Hinrich Burfeindt aussprechen. Denn das Gründungsmitglied der Ortsfeuerwehr Minstedt, Johann Demant (Bildmitte) konnte auf eine 70-jährige Mitgliedschaft in der Ortsfeuerwehr zurückblicken. Bereits im Jahr 1936 ist Johann Demant in die damalige Pflichtfeuerwehr eingetreten. Nach dem Krieg war er Gründungsmitglied der neuen Freiwilligen Feuerwehr im Jahr 1950. In den folgenden Jahren trug er entscheidend zum Aufbau der Wehr bei und erlangte den Dienstgrad eines Hauptfeuerwehrmannes. Seit 1981 gehört Demant der Altersabteilung der Minstedter Wehr an.

Gründung der Jugendfeuerwehr „Ostetal“ in Sandbostel

49. Jugendfeuerwehr Im Landkreis gegründet

Sandbostel. Die beiden Ortsfeuerwehren Ober-Ochtenhausen und Sandbostel haben sich zusammengetan und am 28. Januar 2006 die Jugendfeuerwehr Ostetal gegründet. Es haben sich gleich 20 Jungen und elf Mädchen im Alter ab zehn Jahren zur Jugendfeuerwehr angemeldet.

Der Ortsbrandmeister der Ortsfeuerwehr Sandbostel, Rainer Schnakenberg, konnte zur Gründungsveranstaltung in der Gaststätte „Zum Grünen Jäger“ neben den Jugendlichen, deren Eltern sowie Gemeindebrandmeister Helmut Reitmann, Kreisjugendfeuerwehrwart Horst Klintworth und zahlreiche Ehrengäste begrüßen.

Die Aufgaben des Jugendfeuerwehrwartes übernimmt Dietmar Ernst, seine Stellvertreter sind Brigitta Peters, Rainer Eckhoff und Wilfried Thoden. Gemeindebrandmeister Helmut Reitmann und Kreisjugendfeuerwehrwart Horst Klintworth dankten den Kommandomitgliedern der beiden Ortsfeuerwehren für

ihre Entscheidung, eine gemeinsame Jugendfeuerwehr zu gründen und den Jugendlichen der beiden Dörfer eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung zu bieten.

Samtgemeindejugendfeuerwehrwart Hans Werner Pott hob hervor, dass in der Jugendfeuerwehr umfangreiche Jugendarbeit betrieben wird und wünschte der neuen Jugendfeuerwehr eine gute Zusammenarbeit mit den weiteren Jugendfeuerwehren in der Samtgemeinde Selsingen.

Samtgemeindegemeindevorstand Hans-Hermann Brandt, Samtgemeindegemeindevorstand Werner Borchers und der Bürgermeister der Gemeinde Sandbostel, Johann Gerken, freuten sich, dass die Feuerwehren den Jugendlichen in der Gemeinde die Möglichkeit geben, sich für die Allgemeinheit zu engagieren. Die Samtgemeinde Selsingen stellte für die Beschaffung der Jugendfeuerwehrbekleidung 2.800 Euro zur Verfügung und die Gemeinde Sandbostel unterstützte die Jugendlichen mit einer Spende.



Zahlreiche Mädchen und Jungen aus Ober Ochtenhausen und Sandbostel traten während der Gründungsversammlung in die Jugendfeuerwehr „Ostetal“ ein.

Text: Jugendfeuerwehr Sandbostel / Bernd Gerken Foto: Jugendfeuerwehr Sandbostel

Nächtlicher Unfall auf der Landesstraße 130

Ein mit Lebensmitteln beladener LKW gerät von der Fahrbahn ab und kollidiert mit mehreren Bäumen

Fretz (bs). Aus noch ungeklärter Ursache verunglückte der Fahrer eines norddeutschen Speditionsunternehmens in den frühen Morgenstunden des 21. Januar 2006. Der mit Lebensmitteln beladene LKW war auf dem Weg in Richtung Buxtehude, als der Fahrer die Kontrolle verlor und das Fahrzeug kurz darauf den angrenzenden Straßengraben durchbrach und auf einem Acker zum Stehen kam. Mehrere Bäume wurden dabei umgerissen und die Zugmaschine des Sattelzugs schwer beschädigt. Der Fahrer erlitt glücklicherweise nur leichte Verletzungen und wurde vom Rettungswagen aus Sittensen ins Krankenhaus gebracht.



Währenddessen stellte die vor Ort eingetroffene Sittenser Feuerwehr fest, dass die insgesamt ca. 600 Liter fassenden Tanks des LKW beschädigt wurden und Dieselkraftstoff austrat. Umgehend wurden die nicht vollständig gefüllten Tanks mithilfe von Gefahrgutpumpen gelentzt. Gleichzeitig wurde ein direkt an der Unfallstelle verlaufender Bach mit mehreren sog. „Ölsperren“ versehen, um die Ausbreitung des Kraftstoffs im Gewässer zu verhindern. Mit ge-

eignetem Bindemittel wurde daraufhin die brennbare Flüssigkeit aufgefangen und aus dem Bach entfernt. Nachdem kein Kraftstoff mehr austrat, war der Einsatz nach den Aufräumarbeiten für die die 18 Feuerwehrleute beendet. Für die anstehende Bergung des Sattelzuges musste die Landesstraße für mehrere Stunden in beide Richtungen voll gesperrt werden, so dass es zu Verkehrsbehinderungen auf diesem Streckenabschnitt kam.

Missbrauchte junger Buxtehuder seine Fahrerlaubnis? Unfall unter Alkoholeinfluss

Fretz (bs). Am 28. Februar 2006 gegen 03:45 Uhr verunfallte ein Pkw in Richtung Sauensiek unweit der Stelle, wo vor kurzem ein LKW-Fahrer die Kontrolle über seinen Laster verlor und von der Straße abkam (wir berichteten). Die eintreffenden Polizeibeamten aus Zeven fanden einen 17-jährigen Buxtehuder in dem Unfallwrack im Straßengraben liegend vor. Mithilfe des Rettungsdienstes und dem leitenden Notarzt Dr. William konnte der Verletzte befreit und ärztlich versorgt werden.

Der Jugendliche besitzt die Fahrerlaubnis für 17-jährige, mit der auch Minderjährige in Begleitung eines Erziehungsberechtigten seit kurzem Auto fahren dürfen. Der Leichtverletzte berichtete von



einem unbekanntem Fahrer, der von der Unfallstelle geflüchtet und möglicherweise verletzt sei. Da die Aussage den Beamten jedoch aufgrund der Tatsache, dass der Jugendliche unter Alkoholeinfluss stand und das Fahrzeug auf dessen Mutter zugelassen ist, unglaubwürdig erschien, fragten diese mehrmals nach dem Unfallhergang. Trotzdem blieb der Buxtehuder bei seiner Aussage, dass er nicht gefahren sei. Der Lage entsprechend forderte die Polizei Unterstützung durch die Feuerwehr an.

Die Brandschützer aus Sittensen rückten kurze Zeit später mit vier Fahrzeugen voll besetzt an, um die Suche nach dem zweiten Verletzten aufzunehmen. Einsatzleiter Werner Postels teilte seine Mannschaft so ein, dass im Umkreis von ca. 1 km um die Einsatzstelle jeder Stein bei der Suche des Flüchtligen umgedreht wurde. Ein nahe gelegener Viehstall wurde ebenfalls zweimal durchsucht. Trotzdem wurde auch nach zweieinhalbstündiger Suche nichts gefunden. Der Pkw wurde nach der Spurensicherung geborgen und sichergestellt. 21 Feuerwehrleute aus Sittensen beendeten daraufhin ihren Einsatz und kehrten ins Feuerwehrhaus zurück.

Die Ermittlungen der Polizei dauern auch wegen der unklaren Aussagen des Unfallopfers an. Eine Blutprobenentnahme wurde angeordnet.

Ihre Feuerwehr hilft, auch an Weihnachten

Lengenhbostel (nm). Zu einem außergewöhnlichen Einsatz wurden die Feuerwehren aus Lengenhbostel und Sittensen am heiligen Abend um gerufen. Ein besorgter Anwohner aus Lengenhbostel meldet der Leitstelle für Feuerwehr und Rettungsdienst ein Feuer in der Feldmark um Lengenhbostel. Da nicht genaueres bekannt war, gingen die Feuerwehren aus Lengenhbostel mit 15 Mann und Sittensen mit 23 Mann in den Einsatz. Beide Feuerwehren bestehen ausschließlich aus freiwilligen Mitgliedern. Alle aus-

gerückten Kräfte stellten das Wohl der Bevölkerung wiedereinmal in den Vordergrund und eilten zum Einsatzort. Dort fanden sie einen Haufen Unrat der aus Unachtsamkeit angesteckt wurde. Der Unrat wurde zügig abgelöscht, damit die Brandschützer wieder schnell zu ihren Familien zurückkehren konnten, um das Weihnachtsfest zu feiern. Vor Ort waren die Feuerwehren aus Lengenhbostel und Sittensen mit 4 Fahrzeugen und die Polizei Zeven mit einem Fahrzeug.

Schwerer Verkehrsunfall fordert neun Verletzte

**Älteres Ehepaar übersieht vollbesetzten VW-Bus –
Rettungsdienst, SEG, Polizei und Feuerwehr im Einsatz**

Zeven (mw). Am frühen Abend gegen 17:00 Uhr des 19. November 2005 kam es auf der Bundesstraße 71 bei Zeven zu einem schweren Verkehrsunfall bei dem insgesamt neun Personen zum Teil schwer verletzt wurden.

Ein älteres Ehepaar wollte nach links auf die Bundesstraße 71 in Richtung Zeven abbiegen und übersah dabei einen vorfahrtsberechtigten VW-Bus aus Richtung Zeven kommend, der mit sieben Personen besetzt war. Aufgrund des Zusammenstoßes wurden alle Insassen verletzt. Die Rettungsleitstelle in Zeven alarmierte aufgrund der genauen Anzahl der Verletzten die Rettungswagen und Notärzte aus Zeven und Sittensen, sowie die LNA - Gruppe des Landkreises. Weiterhin wurden Kräfte der SEG-Rettung aus Zeven alarmiert die mit insgesamt drei Fahrzeugen und acht Einsatzkräften am Einsatz beteiligt waren. Die Feuerwehr Zeven wurde zum Ausleuchten der Einsatzstelle nach alarmiert. Die Polizei Zeven hat Ihre Ermittlungen zur genauen Klärung des Unfalls aufgenommen. An beiden Fahrzeugen entstand erheblicher Sachschaden.



Foto: Bernhard Müller

Backofen brannte

Rotenburg (mr). Freitagmorgen, des 17. Februar 2006 um 06:25 Uhr wurden die Feuerwehrmänner in Rotenburg unsanft durch ihre Pieper geweckt.

Bei der Bäckerei Freitag in der Verdener Strasse brannte ein Backofen. Die Dämmung in dem Ofen hatte sich entzündet. Nachdem die Feuerwehr die obere Verkleidung entfernt hatte konnten sie das Dämmmaterial ablöschen und entfernen. Die Arbeit war schweißtreibend, da es in der Backstube und besonders an den Backöfen, dort standen vier Stück, die alle schon angeheizt waren, sehr heiß war. Im Einsatz war die Feuerwehr Rotenburg mit 20 Mann und 4 Fahrzeugen. Um 08:00 Uhr war der Einsatz beendet und alle Fahrzeuge wieder im Feuerwehrhaus. Über die genaue Brandursache und Schadenhöhe wird noch ermittelt.



Foto: Wolfgang Mießner

Kraftstoffklau auf der Rastanlage Ostetal Nord!

Sittensen (ak). Am 27. November 2005 gegen 12:30 Uhr kam es auf der Rastanlage Ostetal Nord zu einem folgenschweren Zwischenfall. Der Fahrer eines dunklen VW Touran hatte es nach dem Versuch Kraftstoff zu klauen so eilig die Rastanlage zu verlassen, dass er nicht einmal mehr die Zapfpistole aus dem Einfüllstutzen zog und einfach so abfuhr. Dabei wurde die Tankstelle erheblich beschädigt. Auf ca. 100 m² verteilte sich der Kraftstoff über den gesamten Tankstellenbereich. Durch vorsorgliche bauliche Maßnahmen und das schnelle Eingreifen der Feuerwehr aus Sittensen, die mit drei Fahrzeugen anrückte, lief kein Kraftstoff ins Grundwasser.



Fotos: FF Sittensen



Den 15 Einsatzkräften von Feuerwehr und Polizei gelang es eine Gefährdung von weiteren Verkehrsteilnehmern zu verhindern. Eine Privatfirma wurde mit der sachgerechten Reinigung der Rastanlage beauftragt. Die Autobahnpolizei hat die Fahndung nach dem PKW aufgenommen. Die Tankstelle musste über mehrere Stunden für den Kraftfahrzeugverkehr gesperrt werden.

Mehr Infos unter: www.Feuerwehr-Sittensen.de

Über 80 Feuerwehrfrauen und Männer im Einsatz

Scheeßel (sts). Am 05. März 2006 um 10:37 Uhr wurden die Wehren Scheeßel, Jeersdorf und Westervesede alarmiert. Einsatzstelle Bauernhof in der Harburger Straße in Scheeßel.

Es brannte ein Unterstellgebäude eines Landwirtes in vollem Ausmaß. Im Gebäude lagerten Stroh, Holz und landwirtschaftliche Geräte. Durch den schnellen Einsatz der Feuerwehren wurden einige Geräte gerettet. Schadenhöhe cirka 100.000 Euro.

Durch Befragung der Polizei vor Ort konnten zwei Jungen im Alter von 8 Jahren als Täter ermittelt werden. Sie hatten sich ein Feuerzeug organisiert, eine Sprühdose aus der Werkstatt mitgenommen und damit den Brand im Gebäude verursacht. Beide traten vor die versammelte Feuerwehr und entschuldigten sich für ihre Tat.



Lagerfeuer auf Bauernhof

Brockel (pb). Am Sonnabend, den 25. Februar 2006 wurden die Feuerwehren Bothel und Brockel zu einem Brandeinsatz in Wensebrock gerufen. Ein Autofahrer bemerkte um 12:30 Uhr auf einem Bauernhof eine Rauchentwicklung und meldete diese der Feuerwehrleistung in Zeven über die Notrufnummer 112. Da der Autofahrer nicht ortskundig gewesen war, bekamen die Ortsfeuerwehren nur den Hinweis das am Ortseingang Brockel, eine

Rauchentwicklung zu sehen sei. Die Botheler Feuerwehr stellte das Feuer schließlich am Ortseingang Wensebrock fest. Der Besitzer hatte dort ein kleines Lagerfeuer im Hinterhof entzündet um alte Holzreste zu entsorgen. Das Feuer wurde schließlich durch die Feuerwehr gelöscht. Der Eigentümer saß grade am Mittagstisch und war sichtlich geschockt als plötzlich vier Feuerwehrfahrzeuge und ein Polizeiauto auf seinem Hof parkten.

Verkehrsunfall mit einer eingeklemmten Person

Brockel (pb). In der Nacht zu Dienstag den 31. Januar 2006 wurden um 0:58 Uhr die Rettungskräfte der Feuerwehren Bothel, Brockel sowie der Rettungsdienst vom DRK Rotenburg zu einem Verkehrsunfall mit einer eingeklemmten Person alarmiert. Die Einsatzstelle befand sich zwischen Brockel und Hemslingen auf der B 71. Hier war eine 54 Jahre alte Frau aus Bremen mit ihrem Mercedes Vito von der Fahrbahn abgekommen und im Seitenstreifen verunglückt. Vermutlich wich die Bremerin einem Reh aus und landete somit im Seitenstreifen. Bei dem Unfall wurde der Van kaum beschädigt, allerdings wurde die Fahrerin durch die Wucht des Aufpralls zwischen dem Fahrer- und

Beifahrersitz eingeklemmt da sie nicht angeschnallt war. Die Feuerwehr Bothel hatte große Mühe die Sitze in dem Fahrzeug zu demontieren ohne dabei der Patientin Schmerzen zu zufügen. Weiterhin wurde von der Feuerwehr ein Halogenstrahler zur Wärmezeugung eingesetzt um die Verunglückte zu wärmen. Nach 30 Minuten konnte die Frau von den Rettungskräften aus ihrer unglücklichen Lage befreit werden. Zur weiteren Behandlung wurde sie ins Rotenburger Krankenhaus gefahren. Nach Aussage der Verunglückten sind zwei Fahrzeuge an ihr vorbei gefahren ohne ihr zu helfen. Zum Glück lag ihr Handy im Fußraum mit der sie ihre Freundin in Hemslingen benachrichtigte, die den Notruf absetzte.

LKW brennt in Karlshöfen

Karlshöfen (tg). Am 16. Dezember 2005, ist ein auf der Landesstraße 122 fahrender LKW in Brand geraten. Ein anderer Verkehrsteilnehmer machte den Fahrer auf sein brennendes Fahrzeug aufmerksam, so dass keine Personen zu Schaden kamen.

Das Feuer wurde möglicherweise durch einen technischen Defekt ausgelöst worden und entstand im Bereich des Batterieblocks. Die alarmierten Feuerwehren aus Karlshöfen und Gnarrenburg konnten das Feuer zwar schnell eindämmen und größere Schäden verhindern. Um letztendlich alle Brandherde auch unterhalb der Fahrzeugkabine zu erreichen, musste aber noch die Rückwand der Ladefläche aufgesägt werden. Ein Kippen der Kabine war nicht mehr möglich, da die Hydraulik durch das Feuer in Mitleidenschaft gezogen war. Aufgrund der sich bei Fahrzeugbränden bildenden giftigen Brandgase, gingen die Feuerwehrmänner unter schwerem Atemschutz vor.

Der LKW wurde von einem aus Sittensen angeforderten Bergungsunternehmen abgeholt. Bis dahin wurde der Verkehr einspurig an der Brandstelle vorbeigeleitet.



Löschen der Batterien

Hund aus Kanal gerettet

Gnarrenburg (tg). Zu einem etwas ungewöhnlichen Einsatz musste am Sonnabendnachmittag, den 07. Januar 2006, die Ortsfeuerwehr Gnarrenburg ausrücken. Ein Hund war in Höhe der Humuswerke in den Oste-Hamme-Kanal gestürzt und kam aus eigener Kraft nicht wieder heraus.

Als die Feuerwehrleute den Hund fanden, war er bereits stark unterkühlt und jaulte jämmerlich in dem eiskalten Wasser. Nach einigen zaghaften Annäherungsversuchen nahm der pitschnasse Mischlingshund dann die Hilfe der Feuerwehr an und ließ sich aus dem Wasser heben. In warme Decken gehüllt wurde er von seinen Rettern schließlich zum nächsten Tierarzt gefahren, um eine Erkältung zu verhindern.

Inzwischen soll der Hund aber wieder wohlbehalten bei seinem Besitzer angekommen sein.

Schornsteinbrand in Böttersen

Böttersen (sb). Der erste Einsatz im Jahr 2006 für die Feuerwehr Böttersen begann am 15. März 2006 um 17:41 Uhr. Gerade als die Bewohner des Einfamilienhauses im Rotenburger Weg das Gebäude verlassen wollten, bemerkten sie Fehlzündungen der Holzheizung und die veränderte Rauchentwicklung am Schornstein. Die sofort informierte Leitstelle in Zeven löste Alarm über die Funkmeldeempfänger der Ortsfeuerwehr Böttersen aus.

Noch vor dem Ausrücken wurde der zuständige Bezirksschornsteinfeger vom Ortsbrandmeister zur Einsatzstelle beordert. Am Einsatzort angekommen, überprüften Feuerwehrmitglieder den Schornstein und die angrenzenden Wände auf übermäßige Erwärmung und rückten einige Möbelstücke ab, um eine etwaige Brandausbreitung zu verhindern. Nachdem der Schornsteinfeger aus Visselhövede eingetroffen war, und den Kaminschacht gereinigt hatte, war die Gefahr beseitigt. Nach etwas über einer Stunde konnte man wieder ins Feuerwehrhaus einrücken.

Im Einsatz waren die Ortsfeuerwehr Böttersen mit zwei Fahrzeugen und acht Einsatzkräften sowie der Gemeindebrandmeister der Samtgemeinde Sottrum.